

Blasmusik

MITTEILUNGSBLATT DES BLASMUSIKVERBANDES

IN TIROL

2/2015
28. Jahrgang



Verlagsamt GÖSSO-Hall - P.b. b.
Postanlassungsnummer: 02 Z 030211 M

 Kultur
tirol

Zum
Herausnehmen:
Rund um die
POSAUNE

Feste und Feiern
Jugendblasorchesterwettbewerb
Kulturgut Militärmusik

Seite 4-5

Seite 8-9

Seite 10-11

Qualität seit 1947

Dubsek Flügelhorn Modell "Alpenton"

- Meinschmidmaschine mit offenerem Luftdurchgang
- durchgehende Züge
- Korpus aus dünnwandigem Rotmessing, dadurch eine leichte Ansprache
- perfekte Intonation



www.dubsek.at

Musikinstrumente
Karl DUBSEK



ERZEUGUNG • REPARATUR • SERVICE

Andreas-Hofer-Strasse 19, A-6020 Innsbruck, Tel. 0512-587302
Fax 0512-574423, e-mail: musik@dubsek.at, www.dubsek.at

...mehr Informationen auf www.dubsek.at

Fotografie & Gestaltung © Jarred Photography - www.jarred.at

Die **Top-Marken** in Sachen Blasmusik

EXKLUSIV IN UNSEREN GESCHÄFTEN



OTMAR
HAMMERSCHMIDT
Klarinetten
Wattens - Austria



R. Worischek



musik **Hammerschmidt**

Wattens - Innsbruck - Tarenz - Hippach
Tel. 05224 / 52421 | www.hammerschmidt.info



Thema

Feste zwischen Lust und Frust 4-5

Aktuelles

Generalversammlung 6-7
 Jugendblasorchesterwettbewerb 8-9
 Militärmusik 10-11
 Kapellmeisterausbildung 12-13
 Bläserwoche-Ankündigung 15
 Benefizaktion: Musik verbindet 15
 Euregio: Brücken für den Frieden 16
 Landeswertungsspiel und Con brio 17

Mitteilungen 18-35

Die Posaune Mittelteil

Panorama

Vom Irrgarten zum blühenden Garten 36-37
 Gratulation Peter Moser 37
 Promenadenkonzerte 38-39

Bezirksmeldungen 41-47

In Memoriam 47

Service

LV-Terminübersicht 48
 Neue Noten 49
 Kapellmeister/in gesucht 50

Titelbild: Charlie D. Picture Productions

Geschätzte Leserinnen und Leser der BiT!



Momente, wo sich am ganzen Körper Gänsehaut ausbreitet, sich ein breites Lächeln auf dem Gesicht breit macht und das Herz zu rasen beginnt“, empfiehlt uns der Moderator und Eventunternehmer Alex Ploner für die Gestaltung von Festen und Feiern. Seine Gedanken zu einem inzwischen (nicht nur in der Blasmusik) inflationären Festbetrieb könnten uns Impulse zu ganz besonderen Festlichkeiten geben, wie wir sie sicher alle suchen.

Ursula Strohal fügt ihrer Serie über die Instrumente mit einem sehr vielschichtigen Beitrag über die Posaune ein weiteres schönes Kapitel hinzu, in der Blattmitte, zum Herausnehmen für den Sammler. Instrumentenbauer und Posaunen-Autoritäten beleuchten dieses wunderbare Instrument von verschiedenen Seiten.

Das Schicksal der österreichischen Militärkapellen scheint momentan sehr ungewiss. Daher ist es wohl angebracht, auf die Leistungen und den Wirkungskreis der Militärmusik Tirol anlässlich ihres Edelweiß-Konzerts besonders einzugehen.

Ein Wettbewerb für Jugendblasorchester im Zweijahresrhythmus gibt der Jugendarbeit heuer starke Dynamik. Hervorragende Ergebnisse unserer jungen Musikant/innen lassen auch ein erfolgreiches Auftreten beim österreichischen Bundeswettbewerb erwarten.

Aus- und Fortbildung für (angehende) Kapellmeister gehören zu den großen Schwerpunkten der Verbandsarbeit. Diese Schulungsmöglichkeit bietet sich auf verschiedenen Ebenen an, wie in dieser Ausgabe besonders bewusst gemacht wird. In den Musikschulen werden Grundsteine gelegt, die weiteren Angebote setzen sich dann bis ins Landeskonservatorium fort. Damit müsste der Bedarf an Kapellmeistern für die Zukunft auf den verschiedenen Leistungsebenen gut abgedeckt sein.

Das alles und noch viel mehr findet sich in dieser Sommer-BiT. Viel Freude damit wünscht

Euer Josef Wetzinger

Die nächste BiT erscheint im September 2015

Redaktionsschluss: 31. Juli 2015



Gute Stimmung und professionelle Lichttechnik.

Foto: www.life-style.it

Feste zwischen Lust und Frust

Ein Blick auf die Tiroler Festkultur von Alex Ploner

Zu Beginn meiner Vorträge und Seminare unter dem Titel „Festkultur zwischen Frust und Lust“ stelle ich immer eine Frage: „Wann warst du zuletzt bei einem Fest so richtig glücklich? Ich meine damit jene Momente, wo sich am ganzen Körper Gänsehaut ausbreitet, sich ein breites Lächeln auf dem Gesicht breit macht und das Herz zu rasen beginnt.“

Ich erlebte diesen Moment in der Münchner Olympiahalle bei der Night of the Proms. 15.000 Besucher, ein großes Orchester und dann erklingen die ersten Töne meines Lieblingsliedes „Music“. Am Flügel sitzt der Komponist himself, John Miles. Für mich ein Moment für die Ewigkeit, von dem ich 25 Jahre geträumt hatte.

Genau das sollten Events bzw. Veranstaltungen in meinen Augen schaffen – Menschen Momente des Glücks schenken. Darin liegt für mich die Herausforderung in der Planung, Organisation und vor allem Durchführung von Veranstaltungen, die Besucher glücklich machen und begeistern.

Tiroler, egal ob nördlich und südlich des Brenners oder im Osten Tirols feiern gerne und viel. Entlang der Straßen und Ortseinfahrten zeugen das ganze Jahr über mehr oder weniger originelle Plastikplanken von der Feierlaune die im Lande herrscht. Feuerwehrfeste reihen sich an Musikfeste, jede „Baggerlocke“ wird zum Eventschauplatz, Dorffeste, Stadtfeste, Park- und Wiesenfeste, Sportfeste und je nach Jahreszeit werden Krampusfeste, Silvester-

feiern oder ähnliches angeboten. Allein das Vorhandensein eines Zeltes verspricht schon ein „Mega-Zeltfest“. Mittlerweile kann an jedem Abend der Woche irgendwo länger geshoppelt werden, begleitet von „kulinarischen und musikalischen“ Köstlichkeiten – will heißen, es wird neben dem Abend-Shopping auch gefeiert. Menschen sollen sich unterhalten, sollen feiern, ja müssen sogar feiern. Was wäre unser Leben ohne Feste? In einer Zeit, wo das Internet für eine ganze Generationen immer mehr zum einzigen Treffpunkt geworden ist und der Druck in der Arbeits- und Wirtschaftswelt weiter steigt, braucht es gelebte Unterhaltung, Abwechslung, ein Ausbrechen aus der Routine.

Feste, oder etwas moderner ausgedrückt, Events, sind Ventile für Frust, Druck und Aggression, gleichzeitig sollen sie Balsam für die Seele sein. Ein Ort des Kennenlernens, des Gesprächs, wo getanzt und gesungen wird. Aber sind sie das noch? Kann die Qualität unserer Feste mit der Quantität mithalten?

Ein Artikel der Hunsrücker Zeitung aus Deutschland beginnt mit folgenden Worten: „Man muss froh sein, wenn man zu Hause bleiben kann“ – so äußern sich immer häufiger „festmüden“ Zeitgenossen, einige sprechen sogar von Stress im Zusammenhang mit dem schier unüberschaubaren Angebot des jährlichen Veranstaltungskalenders. Eine Festmüdigkeit, die einhergeht mit mangelnder Motivation der Veranstalter selbst,

die ich seit einigen Jahren auch in Südtirol und darüber hinaus feststelle. Zunehmende Bürokratie und Auflagen vermiesen den Veranstaltern zudem die Laune. Seit meiner frühesten Kindheit bin ich durch die Musik ein Teil dieser Festkultur. Meinen ersten Auftritt vor Publikum hatte ich im Februar 1980 als 11 Jähriger mit dem Akkordeon. Heute ist daraus neben Journalist und Rhetoriktrainer auch mein Beruf Eventmanager geworden. Bei der Nennung meiner Tätigkeit merke ich oft die Haltung meinem Beruf gegenüber. Ein Eventmanager wird als Träumer, Spinner, Nichtsnutz gesehen, der sich ja nicht erlauben sollte, auch noch Geld für seine Dienstleistung zu verlangen. Gleiches gilt in der Folge für Viele, die in diesem Bereich arbeiten, wie Unterhaltungsmusiker, Security-Leute, Zeltbauer,



Ehrenamtlichkeit darf nicht Lückenbüsser sein.



Hier fühlt sich der Gast willkommen.



Billig ist und bleibt billig, auch beim Fest.

Fotos: privat

Artisten, Beschallungs- und Lichtfirmen, Dekorateure, Eventausstatter usw. Bezeichnenderweise eine der wenigen Berufsgruppen, die in keinem Verband organisiert sind.

Viele Musikantinnen und Musikanten sind spätestens in dem Moment Eventmanager, wo es heißt, das Musikfest zu organisieren. Wo ist dann der Frust beim Organisieren und wo die Lust? Gibt es noch die Begeisterung fürs Fest wie vor 20 Jahren, als praktisch jeder im Verein Stunden um Stunden damit verbrachte, den Feststadel zu dekorieren und herzurichten oder zählt unterm Strich wirklich nur noch das Geld? Stellt diese Frage einmal einem Maturanten in Bezug auf seinen Maturaball und du wirst erfahren, wie der Erfolg eines Maturaballs heutzutage gemessen wird. Die Latte liegt derzeit bei ca 1000 bis 1200 Euro Reingewinn pro Person – 600 Euro werden schon als Misserfolg gewertet.

Sollten wir uns nicht lieber fragen, wie viele Menschen getanzt, gelacht und gesungen haben, wie viele Jungs mit wie vielen Mädchen geflirt haben, welche Märchen den Kindern am Nachmittag im Rahmen des Kinderprogramm vorgelesen worden sind und wie wir es wieder schaffen, dass Menschen am Eingang zu einer Veranstaltung Eintritt bezahlen, weil der Inhalt des Festes so toll ist, dass man gerne zahlt?

Ich habe im Ausland selten Feste erlebt, wo kein Eintritt verlangt wurde bzw. wird. Vor allem in meiner Heimat Südtirol traut sich kaum ein Veranstalter, Eintritt zu verlangen. Kein Wunder bei dem, was bei so manchem Fest geboten wird. Wie schaut es aber mit unserer eigenen Begeisterung für die Feste aus? Gehen wir gerne hin, um mit einem Lächeln und einer Melodie im Kopf nach Hause zu gehen, oder meiden viele von uns inzwischen die Feste, weil wir eh wissen wie sie enden? Ich für meinen Teil habe beschlossen, auf Qualität zu pochen. Ich von meiner Seite fordere beim Veranstalter eine saubere Toilette ebenso ein wie eine Tischdecke auf dem Tisch, eine, wenn nötig, mehrsprachige Moderation und ein ansprechendes Angebot beim Essen und Trinken.

Es kann nicht angehen, dass beim Kinderprogramm eines Stadtfestes Bier ausgeschenkt wird, mit der Begründung, dass „die Väter mit den Kindern nicht kommen, wenn sie kein Bier bekommen“. Es sei erwähnt, dass ich beim Kinderprogramm dieses Stadtfestes den Holundersaft in einem Plastikbecher einer Bierbrauerei serviert bekommen habe.

Generell sollten Veranstalter für das Thema „Alkohol“ verstärkt sensibilisiert werden. Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Alkohol beginnt schon bei den Familienfeiern, geht dann beim Maturaball weiter und endet bei den zahlreichen Vereinsfesten. Es ist nicht weiter verwunderlich, dass das „Sich Betrinken“ für Festbesucher zum „Inhalt“ eines Festes gehört. Hier folgen Feste und damit Festbesucher nur einer Wirtschaftsregel – „das Angebot bestimmt die Nachfrage“. Ein Obmann einer Musikkapelle gab mir auf die Frage, wie der Samstag Abend beim alljährlichen

Musikfest gelaufen sei, folgende Antwort: „Super gut, wir haben 64 Fass Bier verkauft“.

Ich wünsche mir Feste, deren Erfolg nicht an der Menge der verkauften Bierfässer gemessen wird, sondern an der Vielzahl der Glücksmomente, der Erlebnisse und lächelnden Besucher.

„Voneinander lernen, miteinander organisieren“. Unter diesem Motto sollte in meinen Augen eine breit angelegte Diskussion zur Festkultur aufgenommen werden. An dieser Diskussion müssen sich vor allem jene beteiligen, die schlussendlich über die Qualität eines Festes entscheiden – die Organisatoren, die vielen Ehrenamtlichen, ohne die es eine Großzahl der Feste überhaupt nicht gäbe. Aber auch Politiker, Beamte und Sponsoren müssen eingebunden werden. Das Organisieren unserer Feste muss wieder Freude und Lust machen. Am Ende brauchen wir begeisterte und motivierte Organisatoren und Festbesucher – dann wird sich auch etwas ändern. ■

Zum Autor

Alex Ploner, 1969 in Innichen geboren, Radiomoderator von 1987 bis 1996. 13 Jahre lang Journalist und Moderator der ORF-Sendung „Südtirol heute“. Seit 2008 Gestalter und Moderator der Sendung „Einschnitte“ auf RAI Südtirol. Im Jahr 2003 gründete er das Event-Unternehmen „Alex Events“ und die Band Time Square. Zuvor Gründungsmitglied der Coverband „Down Village“. Seit 2004 Rhetoriktrainer, Gründer des Präventionsprojektes „Trendybar“ – eine alkoholfreie mobile Bar. 2009 Gründung des Bergfestivals „International Mountain Summit (IMS) in Brixen. Organisator des Südtiroler Wirtschaftsballs. Ehrenamtliches Engagement u.a. in der Jungschar, in der SKJ (Südtirols Katholische Jugend), im Niederdorfer Dorffestkomitee und von 1982 bis 2004 Trompeter bei der Musikkapelle Niederdorf. Seit 2010 Beratungs- und Vortragsreihen zum Thema „Festkultur“. Gründungspräsident des Verbandes der Eventdienstleister im HDS (Zusammenschluss der Eventfirmen Südtirols). Informationen zum Sensibilisierungsvortrag „Festkultur zwischen Frust und Lust“ unter info@alexploner.com





Musikalisch wurde die Versammlung von der Musikkapelle St. Jakob am Arlberg umrahmt.

Fotos: BVT/Mair

Generalversammlung im Wintersport-Paradies

St. Anton am Arlberg war am 8. März Treffpunkt der Tiroler Blasmusikfunktionäre als Austragungsort der 68. Generalversammlung des Blasmusikverbandes. Lange Anreisezeiten taten der festlichen Stimmung keinen Abbruch, Gemeinsamkeit und die gediegene Gastfreundschaft unterstrichen das Ereignis.

Am Beginn stand, wie gewohnt, der feierliche Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Augustin Kouanvih. Die Musikkapelle St. Anton am Arlberg unter Kapellmeister Günther Öttl musizierte sehr engagiert zusammen mit der feiernden Gemeinde die „Tiroler Fastenmesse für Blasorchester und Gemeindegang“ von Wolfgang Reisinger, ein Auftragswerk des Blasmusikverbandes Tirol. Als Kantorin führte Nicole Öttl den Gesang an.

In der WM-Halle St. Anton fand die Versammlung dann ihre Fortsetzung in der inzwischen schon gewohnt stringenten (und, wie man hört, auch für andere Verbände vorbildlichen) Weise. Die Gesamtdauer erreichte rekordverdächtige Kürze, was von vielen Besuchern positiv angemerkt wurde. Die ausführliche Berichterstattung der Funktionäre mittels unserer BiT ist ja schon viele Jahre üblich und gibt die Möglichkeit sich innerhalb der Versammlung auf Schwerpunkte zu beschränken. Den stimmigen musikalischen Rahmen in der WM-Halle gestaltete die Musik-

kapelle St. Jakob a. A. unter der Leitung von Kapellmeister Heinrich Keim.

Präsident Landeshauptmann Günter Platter moderierte die Versammlung seines Verbandes mit gewohnter Routine. Wissenswertes über den Versammlungsort präsentierte Bürgermeister Helmut Mall. Bezirksobmann Elmar Juen präsentierte seinen Musikbezirk Landeck, der ja zu den größten des Landes gehört. In weiterer Folge

berichteten die Funktionäre des Verbandes über ihren Wirkungsbereich, fokussiert auf besonders hervorzuhebende Bereiche. Geschäftsführer Roland Mair legte Zahlen und Fakten über die Arbeit einer Gemeinschaft von 15.581 aktiv Musizierenden vor. Auffallendes Detail: Die durchschnittliche Funktionsdauer von Vereinsfunktionären bewegt sich zwischen ca. drei und acht Jahren – Langzeitfunktionäre werden seltener.





Feierliche Messgestaltung durch die Musikkapelle St. Anton am Arlberg.

Obmann Siegfried Knapp, Landeskapellmeister Hermann Pallhuber, Landesjugendreferent Wolfram Rosenberger und Landesstabführer Christian Zoller zeigten dann in einer gemeinsam gestalteten Präsentation Schwerpunkte ihrer vielfältigen Arbeit auf. Das reichte von den Informationstreffen der Bezirksfunktionäre über die Durchführung zahlreicher Projekte bis zu Ehrungsveranstaltungen. Besonders intensiv arbeitet man auf verschiedenen Ebenen an der Aus- und Fortbildung der Kapellmeister, die grundlegend in den Musikschulen und weiterführend in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium geschieht. Wertvolle Impulse gibt es auch im Bereich der Konzertwertungen,

Literatur für den Landeswettbewerb 2015 wurde am Kapellmeistertag vorgestellt. Der Bericht über Erfolge der Tiroler Jugend beim Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ auf Bundesebene und vielfältige Ausbildungstätigkeit für Stabführer rundeten das Bild ab.

Landesfinanzreferent Markus Schlenck gab Überblick über die Finanzgebarung des Verbandes, von Sorgfalt im Umgang mit Subventionen, Ein- und Ausgaben Zeugnis gebend. Die Überprüfung des Landesverbandes durch den Landesrechnungshof im Jahr 2014 hat eine sehr positive Berichterstattung ergeben, dem Geschäftsführer Roland Mair und allen Beteiligten wurde für die vorbildliche Arbeit großer Dank ausgesprochen.



Ehrungen

- Die **Ehrennadel in Gold des Blasmusikverbandes Tirol** wird dem Leiter der Kulturabteilung des Landes Tirol **HR Dr. Thomas Juen** verliehen.
- **Werner Krafka** von der Allianz Agentur Krafka wird das **Ehrenzeichen Förderer der Tiroler Blasmusik** überreicht.

Mit Grußworten und herzlichem Dank für den Veranstaltungsort und der Tiroler Landeshymne wurde die festliche Versammlung geschlossen. 2016 wird Schwaz der Veranstaltungsort sein. ■

JoWe



Die Flügelhörner



Ganz persönliche Kreationen in unverwechselbarer Schönheit und Qualität.

Nutzen Sie die Fülle an Möglichkeiten durch unsere eigene Schallstückmacherei. Diverse Maschinenstöcke, Stimmzüge und Mundrohre stehen ständig zur Auswahl!

Feinste handgefertigte Blechblasinstrumente · Perfektion bis ins kleinste Detail · Eigene Schallstückmacherei

Meisterwerkstatt

Peter Baumann
D-83229 Aschau im Chiemgau
Tel. +49 (0)8052 5311
www.blechblasinstrumente.de



Futura leicht

Meisterklasse 35

Meisterklasse 38 LR



Landeck Winds der LMS Landeck

Fotos: Charlie D. Picture Productions

Jugendblasorchesterwettbewerb 2015

Überzeugender Auftritt der Tiroler Blasmusikjugend

Die Tiroler Blasmusikkapellen müssen über mangelnden Nachwuchs nicht klagen. 20 Orchester mit rund 1000 Nachwuchsmusikant/innen nahmen am 5. Tiroler Jugendblasorchesterwettbewerb 2015 teil, der in Kooperation des Tiroler Blasmusikverbandes und des Amtes der Tiroler Landesregierung (Abteilung Bildung) durchgeführt wurde, teil. Das spannende musikalische Kräftenessen der Tiroler Jungmusikanten ging am 18. April in

Oberhofen und am 19. April im Kaisersaal von St. Johann über die Bühne.

Für den Obmann des Tiroler Blasmusikverbandes, Siegfried Knapp, und die Wettbewerbsverantwortlichen Wolfram Rosenberger und Stefan Köhle waren beide Tage ein deutliches Zeichen einer begeisterten und leistungsbereiten Tiroler Blasmusikjugend. Nicht nur die Anzahl der teilnehmenden Orchester war konstant hoch geblieben (im Vergleich zu den anderen Bundes-

ländern), auch eine Vielzahl von vereinseigenen Jugendblasorchestern mit hohem musikalischen Niveau und sehr guten Leistungen nahm an diesem Wettbewerb teil.

Hinter der erfolgreichen Darbietung eines Jugendorchesters stehen viele Stunden an pädagogisch anspruchsvoller und musikalisch wertvoller Nachwuchsarbeit, welche in vielen Fällen von den Vereinen selber oder von den Tiroler Musikschulen wahrgenommen wird.



SBO Reutte-Außerfern



Urkundenübergabe mit den Juroren



Kids Club der STMK Amras



Young Symphonic Winds Pitztal

Vom vereinseigenen bis hin zu großen und vereinsübergreifenden Musikschulorchestern wurden alle Möglichkeiten der Orchesterbesetzung ausgenutzt. Bewertet wurde nach den üblichen Kriterien der Konzertwertungsspiele (Maximum 100 Punkte für 10 Kriterien), wobei die Orchester in diesem Jahr ausschließlich in folgenden Altersstufen antraten: Junior, AJ (Durchschnittsalter bis 13 Jahre), BJ (bis 14 Jahre), CJ (bis 15 Jahre).

Die Leistungen der Jugendblasorchester wurden von einer Jury, bestehend aus dem Landes-

jugendreferenten des Kärntner Blasmusikverbandes und Direktor der Musikschule Klagenfurt, Mag Andreas Schaffer, Sonya Profanger – Landesjugendreferentin-Stellvertreterin von Südtirol, Wolfgang Jud, Landesjugendreferent Steiermark und Thomas Aichhorn, Landesjugendreferent Salzburg, fachkundig beurteilt.

Bei der Organisation der gesamten Veranstaltung wurden LJR Wolfram Rosenberger von der Landesmusikschule St. Johann i.T. und dem Team um BJR Josef Hetzenauer unterstützt, tatkräftige Hilfe kam

auch von der Musikkapelle Oberhofen. All jenen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

In allen österreichischen Bundesländern und in Südtirol finden oder fanden Landeswettbewerbe als Qualifikation für den Bundeswettbewerb statt. Der Bundeswettbewerb findet am 25./26 Oktober 2015 in Linz im Brucknerhaus statt, zu dem sich 21 Orchester, davon 3 aus Tirol, qualifizieren konnten.

Thomas Jehle

Landeswettbewerb für Jugendblasorchester 2015 – Ergebnisse

Orchester	Leiter	Stufe	Punkte
JBO der LMS Untere Schranne	Johann Maier	BJ	83,00
Jugendblasorchester Galtür	Simon Kathrein	BJ	83,33
SBO Reutte-Außerfern	Peter Besler	BJ	91,17
GROOVIN KIDS / LMS Ötztal	Georg Klieber	BJ	84,67
JMO - JungMusiOberhofen	Agnes Juen	BJ	82,67
JugendOrchidee Stanzertal	Heinrich Keim, Günther Öttl	BJ	84,50
schlag & blasstark mils	Sylvia Klingler	BJ	86,00
JBO der StMK Landeck	Helmut Schmid	BJ	88,00
Young Symphonic Winds Pitztal	Norbert Sailer	AJ	87,00
Jugendorchester der NMS Serfaus-Fiss-Ladis	Hubert Marth	AJ	84,00
Kids Club der Stadtmusikkapelle Amras	Theresa Schapfl	CJ	87,00
„Landeck Winds“ das JBO der LMS Landeck	Stefan Köhle	CJ	93,67
UBO Kufstein	Sigrid Pirchmoser	Junior	84,00
Young Stars	DI Christian Widmann	BJ	89,17
SBO Pillersee Connection	Andreas Wörter	BJ	88,00
Young Winds Itter Hopfgarten	Daniel Neuschmid	BJ	81,67
Schulorchester der NMMS Nußdorf-Debant	Erich Pitterl, Alexander Bodn	BJ	82,17
SBO Sölllandl	Sigrid Pirchmoser	AJ	81,83
Jugendmusik Kufstein und Umgebung	Thomas Schefflinger	CJ	84,83
JBO LMS St. Johann in Tirol	Michael Sojer	CJ	81,00

Qualifiziert für den Bundeswettbewerb am 26.Oktober 2015 im Brucknerhaus in Linz

Weiters wurden folgende Orchester für nachstehende Konzertauftritte ausgewählt:

Auftritt beim ÖBV-Kongress am 5. Juni im Stadtsaal in Schwaz: Kids Club der Stadtmusikkapelle Amras; Auftritt bei der Abschlussveranstaltung des TMSW am 7. Juli: Landeck Winds, das JBO der LMS Landeck.



Fotos: Hörl



Ein Bericht von Univ.-Prof. HR Dr. Friedrich Weyermüller
Ehrenpräsident des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV)

Großartiges Galakonzert der Militärmusik Tirol

Mit einem sorgsam ausgewählten musikalischen Programm brillierte die Militärmusik Tirol beim Edelweiss-Galakonzert 2015 im Congress Innsbruck unter der souveränen Leitung von Militärkapellmeister Oberstleutnant Hannes Apfoltner.

Die Palette der zum Vortrag gewählten Stücke umfasste feinste „traditionelle Bläsermusik“, wie z. B. J. Praveciks Overture „Heimatland“ oder die zündenden Märsche „Unsere Alpenjäger“ von G. Kaltschmid und „Unter der Admiralsflagge“ von J. Fučík. Aus der reichen Palette gut klingender, von Melodie beherrschter und daher immer wieder gern gehörter Werke der „klassischen“ Blasmusikliteratur erklangen „Erinnerung an ein Baller-

lebnis“, eine tänzerische Skizze von H. Bund und der Teufelstanz von J. Hellmesberger jun. in bemerkenswert technischer und tempomäßiger Virtuosität. Militärkapellmeister Apfoltner arbeitete in beachtenswerter Weise jeweils den herrlichen Klangfarbenreichtum der Werke bei großer Transparenz, stilsicher in der Klangvorstellung der verschiedenen musikalischen Epochen, behutsam und effektiv heraus und nutzte so die Möglichkeiten eines gut besetzten

symphonischen Bläserorchesters. Zum klassischen Repertoire gesellten sich die schwungvolle Overture zu „Candide“ von L. Bernstein, wie auch die Ohrwürmer „Copacabana“ von B. Milanov oder „Music“ von J. Miles. Dabei wurde klar, dass sowohl der Dirigent als auch seine Musici keine Probleme mit verschiedenen musikalischen Welten, bei schier unglaublicher Frische und prägnanter Rhythmik, haben. Das Publikum reagierte mit wahren Beifallsstürmen. Mit



Eine Band mit Sänger ergänzte die traditionelle Besetzung der Militärmusik Tirol.

treffenden Werkinformationen, wesentlichen musikgeschichtlichen Daten, gelegentlich mit launischen Anekdoten ergänzt, führte Constanze Köberl-Scozzafava gekonnt durch den Abend.

Das letzte Konzert der Militärmusik Tirol in voller Besetzung?

Dem aufmerksamen Publikum der Edelweiß-Gala, in dem sich u. a. der Abt des Stiftes Stams, German Erd, die Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck, Christine Oppitz-Plörer, und Alt-Landeshauptmann Alois Partl mit Gattin befanden, entging die Brisanz der Situation der Tiroler, ja der Österreichischen Militärkapellen mit Ausnahme von Wien, nicht. War es im ersten Teil des Konzertes geschickte Regie oder Zufall, dass Oberstleutnant Apfoltzer unter der Vorahnung der beschlossenen Dezimierung der Militärkapellen auf 20 Musiker seine kürzlich veröffentlichte Komposition „Trauer-Trost-Hoffnung“ interpretierte, zum Schluss den bekannten Marsch „Zum Städtel hinaus“ von G. Meissner intonierte und letztlich sich in voller Adjustierung nach dem militärischen Zapfenstreich salutierend vom Publikum verabschiedete?

Unwillkürlich erinnerte die Situation an Gustav Mahlers Abschied von Wien im Dezember 1907, von dem wir wissen ... als sich der Zug in Bewegung setzte, sprach Gustav Klimt aus, was viele dachten: „vorbei“.

Dass dieses Konzert das letzte der Tiroler Militärmusik in dieser Besetzung gewesen sein soll, kann selbst der sparsamste Musikfreund nicht begreifen. Bei allem Sinn für Einsparung ist nachzufragen: „Hat man bei dieser politischen Entscheidung wirklich alle Möglichkeiten ernsthaft geprüft?“ Mit der Kultur geht man auch in unserer Zeit noch viel zu „sorglos“ um. „Die Wirtschaft“

würde sich im Bewusstsein, was einmal verloren ist, ist verloren, mächtig wehren und Gegenmaßnahmen setzen. Die friedliebendste und in der Bevölkerung beliebteste Truppe, jene die dem Militär ein positives Image garantiert, wird einfach geopfert. Es ist völlig klar, dass man mit 20 Mann nur ansatzweise den berechtigten Ansprüchen des Publikums gerecht werden kann. Die finanziell vorgesehene Ersparnis steht in keinem Verhältnis zum kulturellen Schaden. Österreich, seit jeher das Musikland schlechthin, reiht sich mit den vorgeesehenen 20 Mann-Grüppchen in die Reihe der ärmsten Entwicklungsländer.

Die politische Zustimmung zu diesem „Streich“ wird den Wählern auf Landes- und Bundesebene bei der wenig einsichtigen Revidierung bisheriger Wertschätzung und Versprechungen über die Wichtigkeit und Unverzichtbarkeit der Blasmusik erklärt werden müssen. Hat in Tirol Obstlt Hannes Apfoltzer, mehr als 20 Jahre dienender Militärkapellmeister, mehr als 30 Jahre engagierter Bandleader der Big Band und Combo, zudem noch mehr als 20 Jahre höchst erfolgreicher Kapellmeister der Original Tiroler Kaiserjägermusik, eine solche „Behandlung“ verdient? Sieht so Tirols und Österreichs Wertschätzung aus?

Die Militärmusik, ihre Tradition und ihre über Jahrhunderte positive Wirkung, man denke z.B. nur an die Komponisten Strauss, Lehár, Ziehrer und ihre Musik, die die Welt eroberte, gehört zum österreichischen Kulturgut genauso wie unsere Zivil- und Jugendkapellen.

Noch ist es Zeit, sich zu wehren und nach Lösungen zu suchen, selbst wenn es zu Sparvorschlägen kommt, die der „obersten Militäretage“ in direkter Betroffenheit wenig Freude bereiten, in der Durchsetzung aber effizient und einsichtig wären. ■

FAKTEN

- Alle 9 österreichischen Militärmusikkapellen in voller Spielstärke kosten nur 0,59 % des gesamten Heeresbudgets.
- Jährlich melden sich über 500 junge Blasmusiktalente für die Militärmusik.
- Militärmusiker sind große Stützen in den zivilen Blasmusikkapellen, sie übernehmen tragende Funktionen in ihren Heimatkapellen.
- Militärmusiker sind einsatzfähige Soldaten und übernehmen, wie im Ernstfall vorgesehen, auch Wachdienste und Katastropheneinsätze.
- Geplant ist eine Kürzung aller österreichischen Militärmusikkapellen auf 20 Musikant/innen (1 Offizier, 6 Unteroffiziere, 13 Grundwehrdiener), außer der Gardemusik Wien.
- Rekruten werden nur mehr 4 Monate bei der Militärmusik sein.
- Geplante Umsetzung ab Herbst 2015.
- Von einer Sparmaßnahme kann keine Rede mehr sein, denn die Entschädigung von 250 Rekruten im verlängerten Dienst vom 7. bis zum 14. Monat liegt im untersten Promillebereich des Heeresbudgets, die rund 80 Musikunteroffiziere müssen versetzt und weiterhin bezahlt werden.
- Marschieren, Konzertieren, Aufführen eines Zapfenstreiches, Benefizkonzert, u.a.m. wird nicht mehr möglich sein.
- Das Bundesheer verliert seine besten und günstigsten Repräsentations- und Werbeträger in den Bundesländern.
- Das Bundesheer verliert seinen einzigen direkten Kontakt zur Zivilbevölkerung, von Katastropheneignissen abgesehen.
- In absehbarer Zeit wird es keine Militärmusiken mehr geben – die Dezimierung ist eine Auslöschung auf Zeit.
- Der österreichischen Kultur, Tradition und Identität wird dadurch enormer Schaden zugefügt.
- Die österreichischen Blasmusikkapellen verlieren eine große Ausbildungsstätte junger Musikanten in Bezug auf das Kennenlernen von umfangreichem Repertoire und Interpretation der traditionellen österreichischen Musik, das Erlernen von Showmarschieren und zeremonielle Abläufe, für die es keine andere Schule gibt.



Landeskapellmeister Hermann Pallhuber am Klavier beim Unterricht.

Fotos: BVT/Mair

Modell Tirol: eine erste Bilanz

Im Oktober 1975 startete am damaligen Konservatorium der Stadt Innsbruck ein zweijähriger Lehrgang für Blasorchesterleitung. Dieses 40-Jahr-Jubiläum wäre durchaus ein Grund, die wechselvolle Geschichte dieses Lehrgangs nachzuzeichnen, seine Erwähnung mag hier als jubelnder Beleg für die Bedeutung der Blasmusik für Tirol im Allgemeinen dienen, denn der besondere Fokus dieses Beitrages richtet sich auf das sogenannte „Modell Tirol“, jenen von Grund auf reformierten Lehrgang, der seit drei Jahren erfolgreich läuft und auch schon in anderen Verbänden im In- und Ausland als Vorbild fungiert.

Zur Ausgangslage: Die Kapellmeisternot machte schmerzhaft bewusst, dass der „alte“ Lehrgang (seit 1990 am Tiroler Landeskonservatorium - TLK) offenbar nicht mehr geeignet war, die Tiroler Kapellen mit dem notwendigen Nachwuchs zu versorgen. Die Dreijährigkeit, zu der sich der Blasorchesterleiterlehrgang mit den Jahren entwickelt hatte, und der Montag als wöchentlicher Kurstag ließen sich kaum mehr realistisch mit dem Etikett „berufsbegleitend“ versehen. Vielen war aus profanen beruflichen Gründen die Teilnahme nicht (mehr) möglich. Verschärfend hinzu kamen oft noch die langen Anfahrtswege. Lkpm. Prof. Hermann Pallhuber initiierte daher im Jahr 2007 eine neue, kostenneutrale und wöchentliche Ausbildungsform an Wochenenden, die einen durchgängigen zwei- und dreijährigen Ausbildungskurs für Einsteiger und Fortgeschrittene aus Tirol ermöglichte. Mehr als fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten den Bedarf und so konnte der Blasmusikverband Tirol von 2007 bis 2010 über vierzig neue Kapellmeisterinnen und Kapellmeister zum „Diplomierten Kapellmeister des Blasmusikverbandes“ ausbilden.

Zusammenarbeit auf allen Ebenen

Das Land Tirol hat auf einer anderen musikalischen Ebene, wohl der wichtigsten überhaupt, nämlich jener der Basisausbildung, die Rahmenbedingungen dramatisch verbessert. Auf seine Initiative etablierte sich seit den 1990er Jahren sukzessive das Tiroler Musikschulwerk (TMSW). Inzwischen ist es längst flächendeckend ausgebaut, finanziert zu 55 % vom Land Tirol, zu 45 % von den Gemeinden. In allen Regionen Tirols kann heute professioneller Musikunterricht angeboten werden. Großartig im Allgemeinen und großartig im Besonderen für das Modell Tirol, das nun auf diese Basisstruktur zurückgreifen kann.

Somit können im Modell Tirol die Strukturen und Angebote des Tiroler Blasmusikverbandes mit den Basismodellen des Tiroler Musikschulwerkes und den Kompetenzen des berufsbildenden Lehrgangsangebotes des Tiroler Landeskonservatoriums im Bereich der „Blasorchesterleitung“ sinnvoll miteinander verknüpft werden. Daher herzlichen Dank an die Beteiligten für die in allen Phasen der Verdung des Modells Tirol so konstruktive Zusammenarbeit. Bei Landeshaupt-

mann Günther Platter fanden wir die Türen weit geöffnet vor, die Umsetzung konnte beginnen.

Die große Neuerung des Modells Tirol, das auf einer Kooperation von BVT, TMSW und TLK basiert, besteht darin, dass die Grundausbildung an sechs strategisch ausgewählten Schulen des TMSW (LMS Reutte-Außerfern, LMS Landeck, LMS Wipptal, LMS Kramsach, LMS St. Johann, LMS Lienzer Talboden) stattfindet. Lange Anfahrtswege gehören der Vergangenheit an, der Lehrgang kann berufsbegleitend absolviert werden. Man kann hier Grundausbildung durchaus und im besten Sinn des Wortes als gründliche Ausbildung verstehen: Absolventen bekommen ein Zeugnis und sind imstande, Kapellen der Leistungsstufen A und B zu dirigieren! In Folge ist eine viersemestrige vertiefende Weiterbildung am TLK möglich. Auch hier gibt es jetzt das Angebot eines jährlichen Einstiegs. Neben dem Montag steht nun auch der Freitag (plus Samstag) als Unterrichtstag zur Verfügung (Einstieg 2015/16 = Freitagstermin, Einstieg 2016/17 = Montagstermin). Ergänzend kommt ein gezieltes Veranstaltungsangebot vom BVT hinzu, der sogenannte „Ausbildungsring“. Für Breite und Tiefe der Aus-

bildung ist gesorgt. Je nach Bedürfnissen und Möglichkeiten der KapellmeisterkandidatInnen können geeignete Varianten angeboten werden. Das weite Spektrum von kleinen Landkapellen bis hin zu den leistungsorientierten Blasorchestern spiegelt sich im Modell Tirol wider.

Erste Zahlen beweisen, dass das Modell Tirol angenommen wird. Derzeit befinden sich am TMSW 60 (insgesamt 160 seit es angeboten wird) Kapellmeisterinnen und Kapellmeister in spe in Ausbildung, am TLK 15. Schon jetzt und bald noch mehr manifestiert sich das vom Modell Tirol generierte geballte Wissen klingend in den Tiroler Blasmusikkapellen. ■

Klaus Duregger



Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium

Ab kommendem Herbst auch am Freitag möglich.

Der komplette Lehrgang „Blasorchesterleitung“ am TLK wird ab dem kommenden Studienjahr 2015/2016 auch Freitag nachmittags/abends bzw. teilweise am Samstag angeboten. Dieser neue Unterrichtstag betont noch stärker den Aus- und Weiterbildungscharakter und eröffnet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern innerhalb des Lehrgangs neue Dirigier- und Praxismöglichkeiten bei führenden Tiroler Musikkapellen und Tiroler Ensembles.

Der Lehrgang Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium umfasst 4 Semester (Hauptstudium) bzw. 6 Semester (weiterführend „BOLplus“) und versteht sich als Teil des Ausbildungsmodells Tirol (Modell Tirol). Er kann unmittelbar nach bestandener Prüfung

an die Basisausbildung Ensembleleitung/Blasorchester des TMSW angeschlossen bzw. mit Direkteinstieg in den weiterführenden Lehrgang am Tiroler Landeskonservatorium nach einer Aufnahmeprüfung begonnen werden. Das Ziel ist die Befähigung zum Dirigenten von Blasorchestern aller Leistungsstufen.

Der Fächerkanon umfasst die Hauptfächer „Dirigieren“, „Dirigierpraktikum“ und „Instrumentation“, sowie die begleitenden Fächer „Theorie und Praxis des Partiturstudiums“, „Harmonielehre und Tonsatz“, Literatur- und Werkkunde“, sowie „Pädagogik der Ensembleleitung“.

Aufnahmeprüfung am Donnerstag 25. Juni 2015 am TLK. ■

Informationen und Anmeldung unter: www.konstiro.at/studium/anmeldung

Blasorchesterleitung am Tiroler Musikschulwerk

Das Tiroler Musikschulwerk bietet an sechs Schwerpunktschulen, verteilt über das ganze Land Tirol, die Basisausbildung im Fach Ensembleleitung Blasorchester an. LMS Reutte (Peter Besler), LMS Wipptal (Florian Pranger), LMS Kramsach (Gerhard Guggenbichler), LMS St. Johann (Michael Ronner), LMS Lienz (Johann Pircher) und LMS Landeck (Koordinator Stefan Köhle). Derzeit werden in diesen sechs Schulen 60 Schüler ausgebildet. Seit Einführung des „Modell Tirol“ haben über 160 Schüler diese Basisausbildung absolviert.

Die Ausbildung dauert vier Semester und schließt mit der Abschlussprüfung des Tiroler Musikschulwerkes ab. In den ersten zwei Semestern wird die Grundausbildung der Dirigier-technik, Probendidaktik, Partiturstudium und Instrumentenkunde – dies in Verbindung mit praktischen Proben bei verschiedenen Musikkapellen – so praxisorientiert wie möglich vermittelt. Am Ende des ersten Jahres gibt es eine Übertrittsprüfung in die Mittelstufe. Im zweiten Jahr werden die Inhalte vertieft und mit den Fächern Arrangieren für Blasorchester, Literaturkunde und Werkanalyse ergänzt. Am Ende der Ausbildung im TMSW gibt es die Abschlussprüfung. Seit einigen Jahren wird diese in enger



Dirigierpraktikum bei der MK Pettneu mit Stefan Köhle.

MK Pettneu

Zusammenarbeit mit der Militärmusik Tirol durchgeführt. Der interne Teil der Abschlussprüfung besteht aus einer Überprüfung der Dirigiertechnik und Präsentation eines arrangierten Werkes im Unterricht. Beim künstlerischen Teil der Prüfung dürfen die Kandidaten 15 Minuten mit der Militärmusik Tirol arbeiten und musizieren. Die Werke sind im Schwierigkeitsgrad 3 – also entsprechend unseren B-Kapellen.

Die Absolventen des Faches Ensembleleitung Blasorchester sollten nach dieser Ausbildung in der Lage sein, A- und B-Kapellen zu leiten.

Im September starten an allen Schwerpunktschulen wieder Grundkurse in diesem Fach. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2015 in den jeweiligen Landesmusikschulen oder unter www.tmsw.at ■

Stefan Köhle

SENSATIONELLE CD-EINSPIELUNGEN

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
Dirigent Hansjörg Angerer



WIEN TRIFFT LONDON

Neujahrskonzert 2015
Benjamin Schmid, Violine
Dirigent: Hansjörg Angerer

Werke von:
Franz von Suppé, Johann Strauss,
Fritz Kreisler, Edward Elgar,
Ralph Vaughan Williams u. a.

*„Hansjörg Angerer und die
Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
zeigen exzellente Interpretationen.“*

*„Die CD-Kollektion gehört ins
CD-Regal jedes Musikliebhabers...
sie setzt Maßstäbe, was Dramaturgie,
Programmik und Qualität angeht.“*

CLARINO, Fachzeitschrift



EINE MUSIKALISCHE REISE VON WIEN ÜBER SPANIEN NACH LATEINAMERIKA

Neujahrskonzert 2014
Dirigent: Hansjörg Angerer

Werke von:
Carl Michael Ziehrer, Johann Strauss,
Georges Bizet, Arturo Márquez,
Alberto Ginastera u. a.

*„... die Neujahrskonzerte der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
sind zur Bläser-Parallele der traditionsreichen Neujahrskonzerte der
Wiener Philharmoniker geworden.“*

EUROWINDS – BLÄSERMUSIK IN EUROPA (Fachzeitschrift)



DIE MACHT DES SCHICKSALS

Dany Bonvin, Posaune
Dirigent: Hansjörg Angerer

Werke von:
Franz Liszt, Ferdinand David,
Giuseppe Verdi, Richard Wagner

*„Man spürt sogar beim bloßen Hören die elektrisierend
animierende Hand von Dirigent Hansjörg Angerer.“*

DREHPUNKTKULTUR, Salzburg

CD-Einzelpreis: Euro 15,- plus Versandkosten
Bestellungen im Onlineshop unter:
www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at
Kontakt per E-Mail unter:
shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at

Im Onlineshop der Bläserphilharmonie Mozarteum
Salzburg sind sämtliche CD-Einspielungen
(allesamt Live-Mitschnitte von Konzerten) erhältlich.

Tiroler Bläserwoche 2015

Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Vill

1. Ferienwoche: Montag, 13. – Freitag, 17. Juli 2015



Kurs 1: Dirigieren mit Philipp Kufner

Montag, 13. Juli – Freitag, 17. Juli 2015

Für Anfänger liegt der Schwerpunkt auf dem Dirigierunterricht und der passiven Teilnahme an den Orchestersequenzen. Fortgeschrittene Teilnehmer/innen werden aktiv in die Ensemble- und Orchesterleitung eingebunden. Um eine individuelle Betreuung gewährleisten zu können, ist die Teilnehmer/innenzahl auf maximal zehn Personen begrenzt.

Kosten: Kursbeitrag, 4 ÜN/VP € 400,- p.P.

Kursbeitrag mit Mittagessen und Abendessen, ohne Übernachtung: € 270,- p.P.

Kurs 2: Vielfältiges Musizieren

Montag, 13. Juli – Freitag, 17. Juli 2015

Die Teilnehmer/innen arbeiten, musizieren unter der Betreuung der Fachreferent/innen im eigenen

Register, in verschiedenen Ensembles und im KurSORchester. Dabei geben die Referenten und Referentinnen auch wertvolle Tipps zur Verbesserung des Eigenkönnens. Die erarbeiteten Werke werden im großen Schlusskonzert am Freitag, dem 17. Juli, um 16:30 Uhr auf dem Grillhof präsentiert. Für die Teilnahme findet kein Casting bzw. Probespiel statt. Die Teilnahme steht allen begeisterten Blasmusikantinnen und Blasmusikanten offen, die bereits auf fortgeschrittenem Niveau (mindestens Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber) musizieren. Eine Übernachtung auf dem Grillhof ist erst ab Vollendung des 16. Lebensjahres möglich. Jüngere Teilnehmer/innen können als Tagesgäste mitmachen. Ganz besonders laden wir auch „etwas ältere Semester“ ein!

Kosten: Kursbeitrag, 4 ÜN/VP € 300,- p.P.

Kursbeitrag mit Mittagessen und Abendessen, ohne Übernachtung: € 190,- p.P.

Kurs 3: Komponieren mit Oliver Waespi

Montag, 13. Juli – Mittwoch, 15. Juli 2015

Um möglichst die Teilnahme zu vereinfachen, wurde der Kurs auf drei Tage (Montag bis Mittwoch) konzentriert. Die Teilnehmerzahl ist auf sechs Teilnehmer limitiert. Die Komponistinnen und Komponisten erhalten die einmalige Gelegenheit, mit dem prominenten Komponisten Oliver Waespi an ihren eigenen Werken zu arbeiten bzw. auch neue Werke zu erarbeiten.

Kosten: Kursbeitrag, 2 ÜN/VP € 300,- p.P.

Kursbeitrag mit Mittagessen und Abendessen, ohne Übernachtung: € 170,- p.P.

Kurs 4: Coaching Euphonium mit Harald Buchner

Unser langjährig bewährter Euphonium-Virtuose Harald Buchner steht in den Abendstunden für ein persönliches Individualcoaching zur Verfügung. In Einzelstunden wird die Technik überprüft und weiter perfektioniert. Die Termine werden nach der Anmeldung mit den Teilnehmer/innen individuell vereinbart. Kosten: je Einheit á 45 Minuten: € 20,-

Neben den Kursen wird wie jedes Jahr ein abwechslungsreiches und vielfältiges Rahmenprogramm mit einigen Überraschungsgästen angeboten.

Schnell anmelden

Die Anmeldung ist nur noch kurze Zeit online auf der Homepage des Tiroler Blasmusikverbandes www.blasmusikverband-tirol.at möglich. ■

Musik verbindet

Benefizaktion 2015 des Blasmusikverbandes Tirol



Bischof Reinhold Stecher war zeit seines Lebens ein Freund der Blasmusik.

Im Gedenken an den vor zwei Jahren verstorbenen Bischof Reinhold Stecher organisiert der Tiroler Blasmusikverband eine landesweite Benefizaktion unter dem Motto „Musik verbindet“. Musikkapellen musizieren für einen guten Zweck. Der Erlös kommt dem Bischof-Steche-Gedächtnisverein bzw. dem Bischof-Steche-Archehaus in Steinach am Brenner zugute.

Musikkapellen, die eine Benefizaktion, ein Benefizkonzert veranstalten, sind aufgerufen, dies dem Blasmusikverband mitzuteilen, damit die Veranstaltung auf der Homepage entsprechend beworben werden kann.

Abgeschlossen wird die Benefizaktion am 18. Oktober 2015 bei der Blasmusik-Gala im Rah-

Bischof-Steche-Gedächtnisverein
Kennwort „Bischof-Steche-Archehaus“

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank Tirol AG
IBAN: AT36 3600 0000 0072 2843
BIC: RZTIAT22

Kontakt und Informationen:

www.blasmusikverband-tirol.at
www.bischof-steche-verein.at
www.arche-tirol.at

men des Landeswertungsspieler im Congress Innsbruck. Dort wird dann auch der Spendenscheck an den Bischof-Steche-Gedächtnisverein übergeben.

Selbstverständlich können sich auch Nicht-Musikanten an der Aktion beteiligen. Spenden bitte an die Kontaktadresse in der rechten Spalte senden. ■



Gedenakt vor dem Landestheater mit der Original Tiroler Kaiserjägermusik.



Euregio-Jugendblasorchester

Fotos: Land Tirol

Brücken für den Frieden

Landesgedenken an den Beginn des ersten Weltkrieges vor 100 Jahren in Tirol

Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 sind gleich in den ersten Kriegsmonaten Tausende Tiroler im fernen Galizien gefallen. Durch die Kriegserklärung Italiens an die Monarchie Österreich-Ungarn am 23. Mai 1915 wurde Tirol sogar selbst zum Kriegsgebiet und die Bevölkerung musste die Schrecken und Leiden eines Krieges miterleben.

Beim großen Landesgedenken am 23. Mai 2015 in Innsbruck gedachte das Land Tirol aller Gefallenen und Opfern und mahnte an die gegenwärtigen Kriegsgefahren vor den Toren Europas. In einem feierlichen Gedenakt und einer heiligen Messe vor dem Landestheater, würdig umrahmt von der Original Tiroler Kaiserjägermusik und einem gemischten Chor des Tiroler Sängerbundes unter der Gesamtleitung von Obstdt Hannes Apfalterer, erinnerte man an die tragische Zeit vor 100 Jahren. Mit Lesungen, Bildern und berührender Musik wurde aufgezeigt,

wie Soldaten an der Front, aber auch Frauen und Kinder an der „Heimatfront“, mit den Wirren und Gräueln dieses Krieges leben mussten.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Jugend und der Zukunft. Das Euregio-Landesjugendblasorchester wurde aus Jugendlichen aus allen drei Teilen der Europaregion Tirol zusammengestellt und von den Landesjugendreferenten Tirols, Wolfram Rosenberger, Südtirols, Meinhard Windisch, und des Trentinos, Marco Somadossi, geleitet. Es wurden Musikstücke zur Aufführung gebracht, die das Thema „Frieden“ als Inspirationsquelle tragen. Das Ziel dieses Projektes ist, die gemeinsamen Werte und Traditionen, die auch im musikalischen Bereich seit Jahrhunderten verbinden, wieder neu zu entdecken, um eine gemeinsame Zukunft zu gestalten. In diesem Sinne war das Projekt nicht nur musikalisch ein voller Erfolg.

Im zweiten Teil des Nachmittages stand die Uraufführung einer Komposition von Landes-

kapellmeister Hermann Pallhuber durch das Sinfonische Blasorchester des Musikgymnasiums Innsbruck unter der Leitung von Prof. Kurt Arnold auf dem Programm.

„Die Schrecken des Krieges, die damit verbundenen Traumata und menschlichen Schicksale, das unvorstellbar Grauenhafte, die Sinnlosigkeit, die Machtgier, die Egozentrik der Menschen – dies war alles andere als eine inspirierende Motivation zur Schöpfung neuer Musik. Letztlich der ansprechende Aspekt des heutigen Gedenktages ‚Brücken für den Frieden‘ und die schöne Verbindung eines traurigen Gedenkens mit der für die Zukunft unserer jungen Menschen so nutzbaren Erinnerung bewirkten die stabilen Ankerpunkte des neuen Werkes MEMORIA – Brücken in unsere Zukunft.“ So der Komponist Hermann Pallhuber. Die Texte der schockierenden Kriegsgedichte von Gustav Heinse und Georg Trakl lieferten die poetischen Elemente, um die sich die einzelnen Teile des imposanten Werkes ranken. MEMORIA versucht neben der Schrecklichkeit gerade die Versöhnung, den Trost, die Hoffnung und die Friedenssehnsucht zu Klang zu bringen – allerdings in dem Bewusstsein, dass nicht weit von uns Krieg Gegenwart ist. MEMORIA, ein 30-minütiges Meisterwerk, das die Zuhörer in Bedrücktheit und Begeisterung fesselte.

Der Blasmusikverband Tirol bedankt sich beim Protokollchef des Landes Tirol, Thomas Saurer, und seinem Team von der Repräsentationsabteilung für die angenehme Zusammenarbeit. ■



Sinfonisches Blasorchester des Musikgymnasiums Innsbruck

LANDESWERTUNGSSpiel

BLASMUSIKVERBAND TIROL

Sonntag, 18. Oktober 2015

Congress Innsbruck

Pfarrkirche Petrus Canisius Innsbruck

Das Landeskonzertwertungsspiel ist ein Wettbewerb für alle Tiroler Blasmusikkapellen und findet alle fünf Jahre statt. Ziel dieser Veranstaltung, dem Blasmusikerevent des Jahres, ist es, ein abwechslungsreiches Festival zu veranstalten, bei dem neben dem Wettbewerbsgedanken, das gemeinsame Musizieren im schönen Konzertsaal des Congress Innsbruck vor

großem Publikum, Ansporn und Freude sein soll. Es ist eine Leistungsschau der Tiroler Blasmusik in all ihren Facetten. Der Facettenreichtum der Tiroler Blasmusik wird beim heurigen Landeswertungsspiel in drei Kategorien deutlich:

1. konzertante Literatur: originale oder transkribierte Werke für Blasorchester

2. Musik in der Kirche: Aufführungsort Kirche Petrus Canisius Innsbruck

3. gehobene Unterhaltungsmusik: Musik aus dem Repertoire der internationalen Folklore, dem Musical, der Filmmusik, der Populärmusik des 19. Jahrhunderts sowie aus dem Bereich der Jazzmusik ■

con brio

DIRIGENTENWETTBEWERB 2015

Samstag, 17. und Sonntag, 18. Oktober 2015

Tiroler Landeskonservatorium und Congress Innsbruck

Der internationale Dirigentenwettbewerb con brio wird mit einer Auswahlrunde und drei öffentlichen Runden ausgetragen. Die erste Runde, in der mindestens drei Tiroler Dirigenten einen Fixplatz erhalten, wird mit

dem Streichorchester des Musikgymnasiums Innsbruck durchgeführt. Beginn ist am 17. Oktober um 8.45 Uhr im Tiroler Landeskonservatorium. In der zweiten Runde geht es um Dirigiertechnik, Orchesterkontakt und Interpretation mit der

Brass Band Tirol. Die dritte Runde ist die Finalrunde und findet am 18. Oktober im Rahmen der großen Abschlussgala des Landeswertungsspieles im Saal Tirol im Congress Innsbruck mit der Stadtmusikkapelle Wilten statt. ■



Thomas Doss | A

Komponist und Dirigent für sinfonische Musik, Blasorchestermusik, Brass Band, Kammermusik, Professor für Instrumentation und Dirigieren am Conservatorio Claudio Monteverdi und Koordinator für die Ensembleleitung am öö. Landesmusikschulwerk



Isabelle Ruf-Weber | CH

Musikalische Leiterin des Blasorchesters La Landwehr de Fribourg, Dir. des Stadttheaters Sursée, International gefragte Gastdirigentin, Musikpädagogin, Jurorin, Dozentin



Heiko Schulze | DE

Diplommusiklehrer und staatlich geprüfter Musiklehrer, Geschäftsführer und Direktor der Bläserakademie Sachsen, Landesmusikdirektor im Sächsischen Blasmusikverband, Bundesmusikdirektor der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände



Johnny Ekkelboom | NL

Musikschullehrer für Klarinette und Saxophon, Stadtkapellmeister der STMK Memmingen, Leiter der Brassband A7, Internat. Juror, Dozent, Referent



Jan Cober | NL

Professor für Klarinette und Dirigieren am Konservatorium für Musik in Tilburg, Maastricht und am europäischen Institut für Musik in Trento, Leiter der Koninklijke Harmonie „Sainte Cécile“ Eijsden, des Europäischen Jugendblasorchestern und des Symphonischen Blasorchesters des Schweizer Armeespiels



Otto M. Schwarz | A

Komponist und Dirigent in den Bereichen der Filmmusik und der symphonischen Blasmusik. International gefragter Referent und Juror



Oberstleutnant

Christoph Scheibling | DE

Ehemaliger Chef des Gebirgsmusikkorps Garmisch-Partenkirchen und des Luftwaffenmusikkorps 2 Karlsruhe, Stellvertretender Leiter des Militärmusikdienstes der Bundeswehr, Chef des Musikkorps der Bundeswehr in Siegburg



Alexander Veit | I

Direktor der Musikschule Meran/Passeier künstlerischer Leiter des „Internationalen Brassfestival von Meran“, Dirigent der Stadtkapelle Bozen, des „Classic Ensemble“ und des Auswahlorchesters „Symphonic Winds“



Jan Van der Roost | B

Komponist und Dirigent für Blasorchester, Bläserquartett, Chor, Klavier, Gitarre, Streichorchester und Sinfonieorchester, Dozent am Lemmens-Institut, Dirigent und Gastprofessor am Shobi Institute of Music in Tokio sowie an der University of Arts in Nagoya, Japan



Mitteilungen des Landesverbandsobmannes

Musik und Rhythmus finden ihren Weg zu den geheimsten Plätzen der Seele.

Platon (427 – 347 v. Chr.)

Generalversammlung 2015 – Rückblick, Dank und Vorschau

Vorerst bedanke ich mich im Namen unseres Präsidenten, Landeshauptmann Günther Platter, sowie im Namen des Vorstandes für die Teilnahme an der Generalversammlung in St. Anton. Alle Bezirksverbände waren vertreten. Besonderer Dank für ihre Treue gilt jenen Musikkapellen, die für den Besuch der Generalversammlung am 8. März mit ihren Funktionärinnen und Funktionären den weiten Weg ans westliche Ende unseres Bundeslandes auf sich genommen haben. Großes Lob und Dank der Musikkapelle St. Anton a.A. unter der Leitung von Kapellmeister Günther Öttl und Kantorin Nicole Öttl für die würdevolle Gestaltung des Gottesdienstes. Gedankt sei auch der Musikkapelle St. Jakob a.A. unter Kapellmeister Heinrich Keim für die schöne musikalische Umrahmung unserer Generalversammlung. Danken möchte ich ebenso dem Musikbezirk Landeck unter Bezirksobmann Elmar Juen.

Ein besonderer Dank gebührt Bürgermeister Helmut Mall und seinem Team für die außerordentliche Gastfreundschaft und die großzügige Unterstützung! Die nächste Generalversammlung findet wieder in der Mitte Tirols statt. Um die Durchführung, die am 13. März 2016 im Silbersaal des SZentrums in Schwaz stattfindet, hat sich der Musikbund Schwaz beworben. Ich bedanke mich herzlich für die Bereitschaft, die Organisation zu übernehmen!

Bezirksversammlungen

In allen Musikbezirken wurden mittlerweile die Generalversammlungen abgehalten. Die Vertreter des

Landesverbandes konnten wiederum von der ausgezeichneten Arbeit in den Musikkapellen und in den Bezirksverbänden berichten. Herzlichen Dank!

Tiroler Blasmusikpreis

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass Bewerbungen für den Tiroler Blasmusikpreis 2015 von der sich bewerbenden Musikkapelle direkt im Büro des Blasmusikverbandes abgegeben werden können. Letzter Abgabetermin ist der 31. Juli 2015. Weitere Hinweise zum Blasmusikpreis können unserer Homepage www.blasmusikverband-tirol.at unter Fachbereiche, Organisation entnommen werden.

Glückwünsche und Dank

Herzliche Glückwünsche im Namen des BVT möchte ich schon auf diesem Wege allen Musikkapellen, die heuer ein rundes Jubiläum feiern, übermitteln. Ich wünsche allen neu gewählten Funktionärinnen und Funktionären in den Kapellen und in den Bezirken viel Freude und Erfolg in ihren Funktionen. Ich bedanke mich für die Bereitschaft, im Dienste der Tiroler Blasmusik ein Ehrenamt zu übernehmen. Ein großer Dank gilt allen ausgeschiedenen Funktionärinnen und Funktionären für ihren Einsatz.

Herzliche Glückwünsche allen Jungmusikanerinnen und Jungmusikanten, die das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold erworben haben. Besonderer Dank und Glückwünsche gelten jenen Musikanten, die zur Prüfung für die Erlangung des Musikerleistungsabzeichens angetreten sind, für den Fortbildungswillen

im Dienste ihrer Musikkapellen. Allen, die heuer erstmals mit ihrer Kapelle ausrücken, wünsche ich viel Freude beim Musizieren.

Dank sagen möchte ich auch allen Musikanerinnen und Musikanten, die aus ihrer Musikkapelle ausgeschieden sind, für ihren musikalischen Einsatz in ihrer Kapelle und für die Tiroler Blasmusik.

Nachrichten aus dem ÖBV

Im September 2014 ist in Spittal an der Drau nach einem Beschluss des Präsidiums, der 2013 gefasst wurde, die Geschäftsstelle des ÖBV eingerichtet worden. Mit der Organisation des Kongresses des ÖBV, der Generalversammlung des österreichischen Verbandes am Fronleichnamswochenende vom 4. bis 7. Juni 2015 in Innsbruck, wurde der Blasmusikverband Tirol betraut.

Der nächste ÖBV-Präsident wird Dr. Friedrich Anzenberger, LO-Stellvertreter aus Niederösterreich. Als Vizepräsidenten sind Hois Rieger, LO aus Salzburg, und Erich Riegler, LO aus der Steiermark, vorgesehen. Ich werde mit dem Ende der Funktionsperiode 2015 als Vizepräsident des ÖBV ausscheiden, im Präsidium jedoch als Landesverbandsobmann Tirols weiter vertreten sein. Am selben Wochenende findet das Österreichische Blasmusikfest in Wien statt. Tirol wird heuer durch die k.u.k. Postmusik Tirol und die Stadtmusikkapelle Wilten vertreten sein. ■

Euer LV-Obmann

Siegfried Knapp

siegfried.knapp@blasmusikverband-tirol.at



Mitteilungen des Landeskapellmeisters

Liebe Musikantinnen und Musikanten!

TIROLER BLÄSERWOCHE 2015

1. Ferienwoche: **Montag, 13. – Freitag, 17. Juli 2015**
Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Vill – Mehr dazu auf Seite 15

Für das Musikjahr 2015 konnten unter vielen Themen bei den Planungssitzungen besonders der Ablauf und die Ausrichtung des Landeswertungsspiels 2015 besprochen werden. In der Sommerausgabe der BiT möchte das Landeskapellmeisterteam in seinen Mitteilungen zusammenfassend die Angebote und Veranstaltungen auflisten, die in den kommenden Monaten vom Verband für Mitglieder und auch Interessierte angeboten werden.

Herbst 2015:

Kapellmeisterfortbildung und „Kapellmeister-Schnupperkurs“ des Blasmusikverbandes Tirol

Auch in diesem Herbst startet wieder die Reihe der beliebten Fortbildungsmodule und Schnupperkurse des BVT. Es ist deren sechste Auflage. Mehr als 150 Teilnehmer haben die ersten fünf Staffeln erfolgreich absolviert. Bereits tätige Kapellmeister können sich dabei wieder im Fortgeschrittenkurs neue Anregungen für ihre Arbeit holen - andererseits steht auch ein „Schnupperkurs“ für Kapellmeister-Neulinge im Angebot, wo die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Welt des Kapellmeisters gewinnen können. Die Fortbildungsmodule finden an mehreren Samstagen von 9.00 bis 16.30 Uhr statt. Diese Reihe ist als Wahlpflichtfach im Kooperationsmodell am Tiroler Landeskonservatorium anrechenbar.

Termine:

Sa, 28. November 2015, Sa, 16. Jänner 2016

Sa, 20. Februar 2016, Sa, 5. März 2016

Die Termine der Probenbesuche richten sich nach dem Probenbetrieb der Musikkapellen und werden rechtzeitig im Kurs bekannt gegeben.

Die Anmeldung zu dieser Reihe ist möglich über das Online-Formular des BVT: www.blasmusikverband-tirol.at bzw. über florian.scharmer@gmx.at

Samstag, 7. November 2015:

Tiroler Kapellmeistertag

VZ Blaike Völs, 09 – 12 Uhr, Thema: „Bitte nochmals von vorne“ – Das Proben auf die Probe gestellt.

Der Tiroler Kapellmeistertag 2015 widmet sich heuer ganz dem Thema „Probenpädagogik und Probenmethodik“. Es sollen Themen rund um die Probeneffizienz und die Strategien in unserer Probenarbeit

beleuchtet werden. Als Referent wird der bekannte Blasorchesterexperte Michael Stecher zu Gast sein. Am Nachmittag findet der Jugendreferententag zum selben Thema für Jugendblasorchester statt.

Allen im Tiroler Blasmusikleben wünsche ich schöne Sommerkonzerte, schöne Erlebnisse und viel Freude mit unserer Tiroler Blasmusik! ■

Euer Landeskapellmeister
Hermann Pallhuber
hermann.pallhuber@chello.at

Neu: Die Dirigentenabzeichen des Blasmusikverbandes Tirol



Foto: BVT-Mair

In Analogie zu den JMLA gibt es – allerdings altersunabhängig – nun auch die Auszeichnungen des Tiroler Blasmusikverbandes für unsere ausgebildeten Kapellmeister. Die Dirigentenabzeichen des BVT sollen neben den erworbenen Abschlusszertifikaten der Tiroler Ausbildungsinstitute eine zusätzliche Würdigung der Leistung als Dirigent und Kapellmeister darstellen.

Das bronzene Dirigentenabzeichen erhalten Absolventen der Basisausbildung „Ensembleleitung/Blasorchester“ nach be-

standener Abschlussprüfung an den Tiroler Landesmusikschulen.

Das silberne Dirigentenabzeichen erhalten Absolventen des Lehrganges „Blasorchesterleitung“ nach bestandener Abschlussprüfung am Tiroler Landeskonservatorium.

Das goldene Dirigentenabzeichen erhalten Absolventen des (zweisemestrigen) weiterführenden Studiums „Blasorchesterleitung BOL plus“ nach bestandener Abschlussprüfung am Tiroler Landeskonservatorium.



LV-Geschäftsführer
Roland Mair

Mitteilungen des LV-Geschäftsführers

Liebe Musikantinnen
und Musikanten!

AKM-Programmmeldung:

Kirchliche Ausrückungen müssen nicht gemeldet werden

Nach genauen Erkundigungen des Bundes-EDV-Referenten Erich Riegler hat sich herausgestellt, dass für kirchliche Ausrückungen der Musikkapellen keine AKM-Programmmeldung durch die Musikkapelle im Mitgliederverwaltungsprogramm gemacht werden muss. Bezüglich kirchlicher Feierlichkeiten hat die AKM einen Lizenzvertrag mit der Bischofskonferenz abgeschlossen, nach dem die österreichischen Pfarren spezielle Programmformulare ausfüllen müssen. Eine Tantiemen-Abrechnung kann nur

für Programme mit Lizenzierung erfolgen. Ist eine Veranstaltung frei, wie die kirchlichen Ausrückungen, entfällt diese Voraussetzung und eine Abrechnung kann nicht erfolgen.

Weiters sind auch Konzertauftritte im Ausland nicht an die AKM zu melden. Wenn Kapellen im Ausland auftreten, bitte das Programmformular der betreffenden Urheberrechtsfirma ausfüllen und übermitteln. Eine zusätzliche Programmmeldung an die AKM ist nicht erforderlich.

Diese Ausnahmeregelung gilt nicht für die zahlenmäßige Erfassung der Ausrückungen im Jahresbericht. ■

Nicht meldepflichtig sind (nach § 53 nicht lizenziert):

- Begräbnisse, Allerheiligen/Allerseelen, Gedenken, Verabschiedungen
- Maiaufmarsch, Einweihung, Erstkommunion, Messen, Erntedank, Fronleichnam, Floriani, Friedenssonntag, Weißer Sonntag, Christi Himmelfahrt, Cäcilia
- Benefiz, Geburtstage, Hochzeiten, Ehrungen, Jubiläen, Spatenstiche

Bezirksmusikfeste 2015

Alle Bezirksmusikfeste (BMF), Konzertwertungsspiele (KW) und Marschwertungen (MW) in den Musikbezirken samt LV-Vertretern auf einen Blick:

Musikbezirk	Datum	Ort	LV-Vertretungen	Wertung	Bemerkung
Lienzer Talboden	26.-27.06.2015	Nikolsdorf	Richard Wasle		MK Nikolsdorf 75 Jahre
Schwaz	26.-28.06.2015	Stans	Wolfram Rosenberger	KW 27.06.2015	KW auch in Stans
Imst	26.-28.06.2015	Roppen	LH Günther Platter	KW 30.05.2015	KW in Arzl i.P.
Iseltal	04.-05.07.2015	Virgen	Roland Mair		
Wipptal/Stubai	03.-05.07.2015	Neustift i.St.	Siegfried Knapp	KW 13.06.2015	KW in Fulpmes
Landeck	03.-05.07.2015	Galtür	Richard Wasle	MW 05.07.2015	
Telfs	09.-12.07.2015	Mieming	Elmar Juen		
Innsbruck-Land	10.-12.07.2015	Kematen	Wolfram Rosenberger	MW 12.07.2015	
Hall	12.07.2015	Mils	Siegfried Knapp	KW 10.10.2015	KW in Thaur
Außerfern	17.-19.07.2015	Heiterwang	Helmut Schmid	MW 19.07.2015	
Rattenberg	19.07.2015	Rattenberg	Siegfried Knapp		
Pustertal-Oberland	25.-26.7.2015	Abfaltersbach	Andreas Berger		
Silz	25.07.-27.07.2015	Huben	Helmut Schmid		
St. Johann i.T.	23.-26.07.2015	St. Jakob	LH G. Platter/S. Knapp	MW 26.07.2015	
Kufstein	31.07.-02.08.2015	Angerberg	LH Günther Platter	MW 02.08.2015	
Brixental	07.-09.08.2015	Brixen i.T.	Siegfried Knapp		
Seefeldler Hochplateau	16.08.2015	Leutasch	Siegfried Knapp		
Zillertal	keines				
Innsbruck-Stadt	keines			MW 04.07.2015	MW in Amras

Aus- & Fortbildungsveranstaltungen 2015 in den Bezirken

MB Innsbruck-Land

- **Bezirksfortbildungstag: 10.10.2015:**
Fortbildung für die Instrumentengruppen Flöte (Michael Cede), Tuba (Wolfgang Rabensteiner) und Trompete (Manfred Lugger), Workshop „Moderation“ (Rudi Gamper)
- **Jugendorchester: Sommer 2015:**
1 Probe, 1 Konzert, 1 Marschprobe

MB Zillertal

- **Jungbläserstage: erste Juliwoche 2015:**
Musizierwoche für Jungmusikanten/innen
- **Workshop für Funktionäre: Herbst 2015**
- **Bezirksblasorchester: 17.10.2015:**
Proben und Konzert

MB Rattenberg

- **Jugend in Bewegung: 28.03.2015**
Marschierprobe

Unterinntaler Musikbund

- **Jugendmusizierwochenende: August 2015:** all-jährliche Musiziertage für Jungmusikanten/innen

MB Brixental und MB St. Johann i.T.

- **Jungbläserwoche: 06.-10.07.2015:**
Gemeinschaftsprojekt beider Musikbezirke

MB Wipptal-Stubai

- **Flöten-Workshop: 14.03.2015**

Referent: Michael Cede

- **Weisenbläser- und Tanzmusikseminar: 17.-18.04.2015:** in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Volksmusikverein
- **Jugendorchestertage: 06.-08. Juli 2015:** alljährliche Musizierwoche in zwei Kursorchestern mit Abschlusskonzert

MB Telfs

- **Workshop: 24.10.2015:**
Grundlagen für die Arbeit mit Jugendblasorchestern

MB Silz

- **SBO Ötztal: 11.-17.01.2015:**
Probenwoche und Konzert des Bezirksorchesters, Dirigent: Raimund Walder

MB Imst

- **Bezirksjugendblasorchesterwoche: 31.08. bis 05.09. 2015**

MB Landeck

- **Kapellmeisterfortbildung: 29.01.2015 Modul 9**
Referent: Thomas Ludescher
- **22.02.2015 Modul 10**
Referent: Josef Wetzinger
- **Stabführer-Schulung: 30.05.2015:**
Referent: Toni Profanter

- **Musiccamp: 13.-16.07.2015:**
Ensemblespiel und Kursorchester
- **La.Sinfonica: August/September 2015:**
Bezirksjugendblasorchester,
4 Proben 2 Konzerte
Dirigent: Markus Steimen
- **„Festkultur“: Herbst 2015:**
Referent: Alex Ploner

Ausserferner MB

- **Jungbläsercamp: 27.-29.07.2015:**
Einzel-, Ensemble- und Orchesterunterricht
- **Zukunftsaktie AMB: 16. und 23.02.2015:**
verschiedene Module für Funktionäre,
Zusammenarbeit mit WiFi
- **Galaabend des AMB: 05.09.2015:**
Kapellmeistertag, Bezirksorchester

MB Lienzer Talboden

- **Fortbildungsseminar „Tuba“: 19.09.2015:**
Referent: Andreas Fuetsch

MB Pustertal-Oberland

- **Workshop Marschieren für angehende Musikanten: 11. und 18.04.2015**
- **Fortbildungsseminar „Tuba“: Mai 2015**
- **Fortbildungsseminar „Schlagwerk“: 28.02.2015**

Anwesenheit bei der Generalversammlung 2015

Bezirksverband	MK ges.	MK anw.	in %	MK entsch.
Innsbruck Stadt	18	9	50,00	1
Innsbruck Land	16	10	62,50	1
Hall	16	7	43,75	
Schwaz	15	8	53,33	
Zillertal	15	14	93,33	
Rattenberg und Umgebung	16	9	56,25	
Unterinntaler Musikbund	21	15	71,42	
Brixental	11	2	18,18	
St. Johann i.T.	12	6	50,00	
Wipptal-Stubai	15	13	86,66	
Telfs	13	5	38,46	1
Seefeldler Hochplateau	4	4	100,00	
Silz	13	9	69,23	
Imst	16	15	93,75	
Landeck	32	26	81,25	
Außerferner Musikbund	36	10	27,77	3
Lienzer Talboden	14	6	42,85	
Pustertal Oberland	10	5	50,00	
Iseltal	9	6	66,66	

Bei der heurigen Generalversammlung am 8. März 2015 in St. Anton am Arlberg waren alle 19 Bezirksverbände vertreten und Delegierte von 179 Musikkapellen anwesend sowie sechs Musikkapellen entschuldigt.



Sommerurlaub 2015

Unser Verbandsbüro bleibt vom 1. bis 30. August 2015 geschlossen. In wichtigen Verbandsangelegenheiten ist GF Roland Mair unter der Telefonnummer 0650 / 344 78 86 erreichbar. Das Büroteam und der Verbandsvorstand wünschen allen Funktionär/innen und Musikant/innen schöne und erholsame Urlaubstage!

Euer LV-Geschäftsführer Roland Mair
roland.mair@blasmusikverband-tirol.at



Fotos als rechtliche Stolpersteine für Musikkapellen

Was ist zu tun, um im Takt zu bleiben?

Rechtsanwalt Mag. Martin J. Walser zu Urheberrechtsfragen. (Teil 1)

Zum guten Ton einer Musikkapelle gehört auch die eigene Website und vermehrt der Auftritt auf Social Media Plattformen wie Facebook. „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, ist eine alte Weisheit, die bei virtuellen Auftritten, aber auch im „klassischen“ Bereich (z.B. bei Festschriften) gilt.

Immer wieder werden dabei jedoch Fotos eingesetzt, die aus Bildersuchmaschinen, von anderen Websites oder aus Druckwerken stammen. Zum Teil werden auch Fotos verwendet, die von einem Fotografen hergestellt wurden. Dabei müssen die Verantwortlichen aber bedenken, dass Fotos und gewisse Motive regelmäßig (Urheber)rechtlich geschützt sind und daher nicht beliebig verwendet oder bearbeitet werden dürfen.

Tatsächlich kommt es immer wieder vor, dass auch ehrenamtlich tätige Musikkapellen (die rechtlich als Vereine juristische Personen sind) mit Klagsdrohungen, Unterlassungs- und Entgeltforderungen konfrontiert sind, wenn sie sich vor der Fotoverwendung nicht entsprechend abgesichert haben.

Musikkapellen und ihre Verantwortlichen müssen sich daher vorab zumindest zwei Fragen stellen:

- Haben wir das Recht, das Bild für den geplanten Zweck zu nutzen?
- Haben wir das Recht, das Motiv (vor allem die Abbildung von Personen) für den geplanten Zweck zu nutzen?

Es muss also unzweifelhaft geklärt sein, ob der Urheber mit der geplanten Nutzung seines Bildes einverstanden ist. Vor allem darf man fremde Fotos nicht einfach nehmen, ohne den Berechtigten zu fragen. Das gilt auch für Facebook. Selbst wenn ein Fotograf beauftragt wurde, der z.B. der Verwendung des Fotos in einer Festschrift zugestimmt hat, bedeutet dies nicht automatisch, dass er auch einer Verwendung im Internet zugestimmt hat. Die Vorgaben des Berechtigten sind genau einzuhalten. Eine

Genehmigung zur Verwendung bedeutet keineswegs, dass ein Bild bearbeitet werden darf. Hat der Urheber des Bildes nicht darauf verzichtet, muss auch bei der erlaubten Verwendung sein Name angeführt werden.

Ebenso sind die Rechte der abgebildeten Person(en) zu beachten. Die Veröffentlichung von Personenfotos ist nur erlaubt, wenn diese keine berechtigten Interessen der Abgebildeten verletzt. Gerade im Internet oder bei Druckwerken ist daher zu empfehlen, die Zustimmung der Abgebildeten vorab einzuholen.

Trifft ein Abmahnschreiben aus dem In- oder Ausland (Stichwort Internet) ein, ist eine professionelle Beratung – vor allem bei den oft hohen Schadenersatzforderungen – einem Handeln in „Eigenregie“ jedenfalls vorzuziehen. ■



Mag. Martin J. Walser ist Rechtsanwalt der vorrangig auf IP-/IT- und Medienrecht spezialisierten Kanzlei Pendl | Mair in Wien. Ein Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Urheberrecht. www.pm-law.at



Foto: Wolf

Die Posaune

Die Posaune hat eine besondere symbolische Bedeutung entwickelt, die ihr eine bis heute spürbare Gültigkeit verschafft. Ihre Vielseitigkeit bestätigt sich in allen Gattungen, von der alten Praxis des „cantare et sonare“ und den Einsätzen in Kammer- und Orchestermusik bis zu Jazz, Brass, Blasmusik und zum solistischen Auftritt. Inhaltlich wird die Bedeutung Jahrhunderte lang besonders in der Sakralmusik und der Oper ausgespielt.

Wer der deutschen Bezeichnung „Posaune“ auf den Grund gehen will, erfährt vom Ursprung des Instruments. Der namenskundliche Hintergrund erschließt sich über die italienische Benennung „Trombone“, die die Familienbeziehung zur tromba/Trompete deutlich macht. Trombone als Vergrößerungsform verweist auf die große, also die tiefe Trompete, die sich als „Busine“ im Mittelalter emanzipierte. Die Posaune in ihrer heutigen Form ist im 15. Jahrhundert im Burgund aus der Busine entstanden. Wie die Trompete nahm sie die U-Form an, mit dem Unterschied, dass ihre beiden Teile im Zugsystem zu verschieben sind. Die Schallröhre verläuft zunächst zylindrisch, erweitert sich im letzten Drittel konisch und führt zur ausladenden Stütze. Die Posaune wird mit einem Kesselmundstück geblasen.

Außergewöhnlich an der Posaune ist, dass ihre Struktur von Anfang fertig war, sie seit dem 16. Jahrhundert – von der Ventilposaune abgesehen – unverändert geblieben ist. Die Posaune hatte von Anfang an die Möglichkeit einer chromatischen Skala. Gegenwärtige prominente Solisten lassen zunehmend „ihre“ spezifischen Instrumente mit kleinen Veränderungen bauen.

Kraftvoll, feierlich und edel

Die Busine war arabischen Ursprungs und schon im osmanischen Reich Priestern und Adligen vorbehalten. Dasselbe galt für die mittelalterliche Aristokratie des Abendlandes. Die ersten Posaunen besaßen ein dickeres Blech und einen engeren Schalltrichter als die heutigen Instrumente, sie klangen daher milder, aber dennoch kraftvoll, feierlich und edel. Ab spätestens 1850 sind dann ohnedies alle Instrumente im Klang

dunkler geworden. Mit sieben Posaunen werden laut Bibel die apokalyptischen Schrecken eingeleitet, und Benjamin Britten setzte auch Anfang der 1960-Jahre in seinem War Requiem die Tradition noch fort, den „Tag des Zornes“ mit Posaunen und Trompeten zu malen. Die Posaune kündigt aber nicht nur von Angst und Tod, sie wurde zum Instrument des Göttlichen, Heiligen, Überirdischen. Die Trompete dagegen gehörte mit imperialem Glanz den Herrschern. In der Oper ist die Posaune – im 17. und 18. Jahrhundert noch nicht standardmäßig im Orchester – im Einsatz, wo es um Götter oder sakrale Inhalte geht. Erst Ludwig van Beethoven räumt der Posaune ab seiner 5. Symphonie einen festen Platz im Orchester ein. Ab dem 20. Jahrhundert wird das Instrument, zunehmend losgelöst von den semantischen Traditionen, aufgewertet. ■

Ursula Strohal



Norbert Salvenmoser (rechts) an der Zugposaune leitet einen Kurs in Brixen im Thale.

Fotos: Privat

Viel Liebe und Idealismus

BiT: Herr Salvenmoser, Sie sind Professor am Mozarteum, Musikschuldirektor in Wattens, als Solist, in prominenten Ensembles und Orchestern präsent, Dozent in Kursen und Akademien, Juror, Ensemblegründer (Marini Consort ...), Vereinsgründer LOW BRASS TIROL! Wie ist das alles zu schaffen?

Norbert Salvenmoser: Sie haben Recht, das sind viele Aufgaben, aber sie haben sich über die Jahre gut ineinander gefügt. Als Musikschuldirektor habe ich das Glück, menschlich wie fachlich mit einem sehr guten Team arbeiten zu dürfen. Zudem erfahren wir alle von unserem Schulträger, der Marktgemeinde Wattens, ein Höchstmaß an Unterstützung und Wertschätzung. Am Mozarteum betreue ich in Teilzeit angehende Musikerzieher auf der Posaune und in den dazugehörigen Nebenfächern. Das Maß meiner künstlerischen Tätigkeit wie auch meiner Dozententätigkeit bestimme ich nach Maßgabe der verbleibenden Zeit selbst.

BiT: Ihre stilistische Vielseitigkeit reicht von der Renaissance über die Jahrhunderte bis zur Neuen Musik, Sie sind ebenso Spezialist für die Barockposaune wie für Brass-Musik.

Salvenmoser: Der wesentliche Teil meiner

künstlerischen Tätigkeit betrifft längst den Bereich der Alten Musik, wiewohl ich nach wie vor auch gern Brass Projekte (SoundINNBrass ...) wahrnehme. Beides hat eine lange Geschichte, die Alte Musik ihren Anfang im Gymnasium in der Fallmayerstrasse, die Brass Musik in den Jahren mit Pentaton ...

BiT: Ist die musikalische Vielseitigkeit ein Tiroler Spezifikum? Wie viele Posaunen braucht man dafür?

Salvenmoser: Ein prominenter Instrumentenbauer für historischen Trompeten und Posaunen hat sehr schön gesagt: „Für die Alten Instrumente braucht man ganz viel Liebe und Idealismus.“ Beides ist bei den Tiroler Blechbläsern, bei Trompetern, Hornisten, aber auch den Posaunisten im Bereich Alter Musik in sehr hohem Maß ausgeprägt und schafft in der Wechselwirkung zum Engagement in der modernen Literatur sehr vielseitige Musiker.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, braucht man natürlich einige Instrumente: sechs Barockposaunen, drei moderne Tenorposaunen und eine Altposaune, sowie ein Tenorhorn und eine Ventilposaune darf ich mein Eigen nennen.

BiT: Welche Rolle spielt das Mundstück?

Salvenmoser: Das Mundstück ist das Bindeglied zwischen Lippe des Musikers und Instrument und ist als solches ganz entscheidend für Klangfarbe, Transparenz und Klarheit der Artikulation. Je nach Sensibilität des Ansatzes muss man sehen, alle Teilbereiche mit gleichen Mundstückgrößen zu bedienen, kann sich aber auch für jedes Instrument Mundstücke unterschiedlicher Größe zurechtlegen.

BiT: Zugposaune, Ventilposaune: Wann kommt welches Instrument zum Einsatz?

Salvenmoser: Die Erfindung der Ventile vor ca. 200 Jahren wurde bei der Posaune ebenso bereichernd in der Musiklandschaft wahrgenommen wie bei Trompete und Horn. Klanglich kann die Ventilposaune aber mit der historisch gewachsenen Zugposaune nicht mithalten und ist heute vorrangig ein Instrument der Volkskultur, während die Zugposaune das klassische Solo- bzw. Orchesterinstrument ist. Auch im Ensemble, im Blasorchester, der Brass Band und im Jazz- und Unterhaltungsbereich kommt, mit wenigen Ausnahmen, praktisch ausschließlich die Zugposaune zum Einsatz.



Volksmusik auf der Ventilposaune mit Norbert Salvenmoser (links) und Peter Kostner (rechts), in der Mitte Wolfgang Kostner.

BiT: Braucht es bestimmte körperliche Voraussetzungen, um Posaunist zu werden? Wann kann ein junger Mensch mit dem Posaunenspiel beginnen?

Salvenmoser: Der junge Musiker, die junge Musikerin braucht eine gewisse körperliche Konstitution und Körpergröße, um die sieben Lagen der Posaune absehbar erreichen zu können, wobei die Anfangslernphase gut mit „Kinderposaunen“ überbrückt werden kann. Auf alle Fälle sollten die zweiten Zähne stabil ausgebildet sein.

BiT: Wie viel Kraft verlangt die Posaune? Bei uns ist sie (noch?) primär ein Männerinstrument. In den Brassländern mit den immensen technischen Anforderungen gibt es durchaus auch Posaunistinnen.

Salvenmoser: Wenn man blastechisch richtig arbeite, ist die Posaune natürlich auch für Damen uneingeschränkt zugänglich und der Anteil der Posaunistinnen wird auch in Tirol stetig größer.

BiT: Wie viel und wie übt ein Posaunist im Idealfall?

Salvenmoser: Ab drei Stunden Übezeit aufwärts kann professionell gearbeitet werden. Diese Zeit soll gut in Abschnitte eingeteilt werden. Flexibilitäts-, Technik- und Kraftübungen sowie Vokalisen, Etüden, solistische und kammermusikalische Literatur können dabei in eigenen Einheiten gepflegt werden.

BiT: Wie geht man mit der Lautstärke des eigenen Instrumentes, aber auch inmitten der Blechregister um?

Salvenmoser: Posaunen können gleichermaßen nicht nur laut, sondern auch einfühlsam zart

leise spielen. Dasselbe gilt für die Teilhabe im Blechregister und macht das Spiel auch in dynamischer Hinsicht sehr spannend und abwechslungsreich, siehe die enorme dynamische Breite von Brass Bands. Schwierig wird es, wenn man nicht uneingeschränkt üben kann, weil Nachbarn gestört werden. Deshalb gibt es wohl ganz wenige Blechbläser aus städtischem Umfeld.

BiT: Gibt es Grenzen für den Laienmusiker?

Salvenmoser: Der Laienmusiker muss die Liebe zur Musik beruflichen Spielregeln unterordnen. Nichtsdestotrotz ist das Niveau der Laienszene sehr beachtlich und steht oft, abhängig von der Einsatzbereitschaft des Musikers, professionellen Ansprüchen nicht viel nach. Wettbewerbe für Solisten, Ensembles und Blasorchester bzw. Brass Bands sind auch für den nichtprofessionellen Spieler ein Forum um sich zu messen und weiter zu entwickeln. Das Tiroler Musikschulwerk schafft die qualifizierten Rahmenbedingungen für gute Ausbildung im Laienbereich.

BiT: Was ist Ihnen wichtig im Unterricht?

Salvenmoser: Wichtig ist mir die Pflege einer guten Haltung als Grundlage einer guten Atmung sowie die Entwicklung einer guten Technik als Grundlage für eine konstante Steigerung des Anspruchs, wobei ich immer darauf achte, dass der junge Musiker mit den gestellten Aufgaben mitwächst und nicht ein Unterrichtsschema einfach übergestülpt bekommt.

BiT: Gibt es in Tirol eine Posaunenszene?

Salvenmoser: Gemessen an den ständig steigenden Teilnehmerzahlen bei Prima la Musica, den vielen jungen Posaunisten in Jugendkapellen und Ensembles muss man sich um den

Nachwuchs nicht mehr solche Sorgen machen wie noch vor Jahren.

Die professionelle Szene ist so vielfältig wie ihre prominenten Protagonisten und reicht demnach von der Alten Musik über Blasmusik bis hin zu Brass und Jazz. Alles ist in Tirol in wunderbarer Weise vertreten. Über 10 Jahre hinweg konnte der Verein LOW BRASS TIROL durch die Begegnung mit internationalen Größen der Posaune sowohl pädagogisch wie auch künstlerisch wesentliche Impulse für die Tiroler Posaunenlandschaft geben.

BiT: Was lieben Sie persönlich an der Posaune? Speziell an den historischen Instrumenten?

Salvenmoser: Die Wärme des Klanges, das Flexible und Sprechende der musikalischen Botschaft.

u.st.



Norbert Salvenmoser mit seiner Barockposaune im Münchner Herkulesaal.



Präzisionsarbeit: Detail aus der Fertigung

Fotos: Musikhaus Lechner KG

Acht Fragen an den Posaunenbauer

Das Unternehmen Lechner in Bischofshofen entwickelte sich seit der Gründung der Musikinstrumentenerzeugung 1978 durch Martin Lechner sen. von einem Einmannbetrieb zu zwei selbstständigen Fachbetrieben mit insgesamt 20 Mitarbeitern. 2008 übergibt Martin Lechner die Geschäftsführung an seine beiden Söhne Christian und Martin jun. In der Gaisbergsiedlung erzeugt Lechner die Holz- und Blechblasfamilien, Sonderinstrumente und Zubehör. Seit Anbeginn sind Spitzenmusiker in die permanente Weiterentwicklung der Instrumente eingebunden.

BiT: Herr Lechner, was für Posaunen stellen Sie her?

Martin Lechner jun.: Von Altposaunen über Tenorposaunen bis zu Bassposaunen produzieren wir Instrumente für unterschiedlichste Stilrichtungen. Zum Beispiel ohne Quartventil, oder mit einem oder mehreren Standard-Zylinder-, Hagmann- oder anderen Open-Flow-Ventilen. Weiters Schallbecher aus Messing und Goldmessing, Handrückenstützen, Daumenstützen, Ausgleichsgewichte, Oberflächen in lackiert, versilbert, versilbert und vergoldet, zusätzlich gebürstet, satiniert oder glänzend.

BiT: Was zeichnet Ihre Posaunen aus und worauf richten Sie die besondere Aufmerksamkeit?

Lechner: Durch unsere breite Palette an Instrumenten stehen jedem Musiker vom Schüler bis zum Profi verschiedenste Modelle zur Verfügung. Vom Know-How durch die Zusammenarbeit nationaler und internationaler Spitzenmusiker profitieren nicht nur Berufsmusiker, sondern auch Einsteiger und Schüler. Ergebnis unserer Handarbeit in der Herstellung ist ein auf die individuellen Anforderungen des Kunden an Ansprache, Klang und Intonation

zugeschnittenes Instrument, damit die Musiker in ihrer Spielleistung bestmöglich unterstützt werden. Auch werden die in Handarbeit hergestellten Teile von Jahr zu Jahr noch besser in ihrer Bspielbarkeit und Klangqualität.

BiT: Was unterscheidet die deutsche von der amerikanischen Bauweise?

Lechner: Der größte Unterschied besteht in der Bohrung und der Aufteilung der Längenanteile von Korpusteil und Zug. Dadurch unterscheiden sie sich in Zugposition, Klang und Spielgefühl.



Blick in die Lechner-Werkstatt, wo die Instrumente handgefertigt und stetig weiterentwickelt werden

BiT: Gibt es noch sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten für die Posaune?

Lechner: Gibt es und wird es immer geben, da die Ansprüche der Musiker immer einem Wandel unterliegen und sich auch die Spiel- und Herstellungs-Techniken ständig verändern.

BiT: Welche Rolle spielen die verschiedenen Materialien?

Lechner: Sie beeinflussen je nach Zusammensetzung, Position und Ausführung Ansprache, Klang und Flexibilität des Instruments.

BiT: Wie kann man sich bei den unglaublich vielen Möglichkeiten und Modellen der Posaune zurechtfinden?

Lechner: Durch eine fachlich fundierte Beratung, ausgiebiges Testen des Instruments und dem direkten Vergleich unterschiedlicher Modelle ist es einfacher, ein passendes Modell zu finden. Bei uns hat jeder Musiker die Möglichkeit, um seine Entscheidung zum Kauf zu erleichtern, die Instrumente unverbindlich zu testen und für sich das beste an Spielgefühl, Klang, Intonation etc. anhand von Topmarken, Serieninstrumenten oder eben unserer Österreichposaune zu finden.

BiT: Was muss beim Kauf einer Posaune vorrangig beachtet werden?

Lechner: Wichtig ist, das Instrument passend zum Einsatzgebiet und den persönlichen Vorlieben auszuwählen und auch das Verhältnis von Preis und Qualität zu beachten. Wir können z. B. Instrumente renommierter Hersteller wie B+S,

Bach, Kühnl&Hoyer oder Yamaha zum unverbindlichen Testen anbieten, um sich im Vergleich selbst ein Bild von den Unterschieden machen zu können und sein Instrument zu finden. Darüber hinaus werden mit der zu erwartenden Lebensdauer von mindestens einem halben Jahrhundert Lechner-Instrumente zur persönlichen Wertanlage und zum „Instrument fürs Leben“.

BiT: Was sind die häufigsten Sünden im Umgang mit der Posaune?

Lechner: Wir empfehlen konsequente und regelmäßige Pflege des Instruments. Diese kann von

jedem und ohne spezielles Werkzeug durchgeführt werden. Der unvorsichtige Umgang mit dem sehr empfindlichen Posaunenzug schränkt die Lebensdauer manchmal ein. Natürlich ersetzt auch die beste Pflege nicht den Besuch einer Fachwerkstatt, wenn Beschädigungen oder Verschleiß eine Reparatur notwendig machen. Aber durch regelmäßige Pflege und fachgerechte Reparaturen bleibt das Spielgefühl erhalten und man kann sich auf die Funktionen des Instruments in jeder Situation und für lange Zeit verlassen.

u.st.





„Die Menschen wollen Emotionen“

Seine Leidenschaft für Musik sprüht und steckt an. Musik ist sein Alles, er bleibt immer hungrig darauf und teilt durch sie mit, was er geben will: Ausdruck, Temperament, Gefühle, Glück. Lito Fontanas Medium ist die Posaune und auch das Euphonium.

Am Anfang war die Blasmusik. Am Posanenanfang. Denn ursprünglich spielte Lito in Argentinien natürlich Gitarre. Als er elf Jahre alt war, wurde Italien in den 1970er Jahren seine neue Heimat. Die Familie war arm, der Bub half dem Vater nach der Schule in der Schusterwerkstatt. Die Gitarre gab es nicht mehr, aber das übergroße Bedürfnis nach Musik. Lito kam in Kontakt mit der örtlichen Blaskapelle, und weil dort Mangel im tiefen Blech herrschte, wurde er eben Posaunist. Er absolvierte das Rossini-Konservatorium in Pesaro, spielte in Symphonieorchestern, kannte aber keine stilistischen Grenzen. Jazz zog ihn an. Eine feste Stelle hatte er freilich nicht. Die Probleme sieht er heute noch: „In Italien ist man als junger Musiker so arm, es gibt keine Hilfe.“

Da folgte er seiner Frau Mona in ihre Heimat, nach Innsbruck. Nach den Anfangsmühen wurde er Mitglied der Haller Stadtpfeifer, später der Brass Band Fröschl Hall, die seine Brass-Faszination weckte. Mit drei italienischen Posaunisten gründete er die „Trombonisti italiani“, mit denen er noch immer konzertiert, wird Mitglied der Brass Band Oberösterreich und musiziert mit „Juvavum Brass“.

Es ging steil bergauf. Fontana spielt in verschiedenen Formationen und solistisch im In- und Ausland, hat von Klassik über Jazz bis zu Brass prominente Partner. Wiederholt wurde er vom Online-Magazin „4barsrest“ als einer der weltbesten Posaunisten der Brass-Szene gewählt.

Fontana spielte mehrere CDs ein, die letzte, 2014 erschienen, mit dem Titel „A mi mane-



Die CD „A mi manera“ entstand in Zusammenarbeit mit der Brass Band Fribourg unter dem Dirigenten Robert Child und dem Trompeter Thomas Gansch.

Die Schagerl Tenorposaune Modell „Fontana“.

Fotos: Schagerl Music GmbH



SCHAGERL „FONTANA“-POSAUNE

Die Schagerl „Fontana“-Posaune entstand in einer zweijährigen Suche nach einem Instrument mit einem lebendigen Klang, geeignet für das Orchester und gleichzeitig aber leicht, sehr zentriert und kompakt in den „Fortissimi“. Dies ist auch für einen Solisten ideal. In den leisen Tönen ist sie sehr sanft und der Klang ist voll und warm. Das Quartventil ist ein originales Schagerl Modell mit einer hervorragenden Intonation und Durchgängigkeit. Die Strecke, die das Ventil zurücklegen muss, wurde auf meinen Wunsch sehr kurz gehalten und macht das Ventil dadurch sehr schnell und leicht. Der Zug ist etwas weiter als normal, einer Bassposaune ähnlich. Dadurch wird auch der Klang kompakt und warm. Diese Posaune ist ein polyvalentes Instrument, mit dem man auch Jazz spielen kann.

Lito Fontana



Lito Fontana mit seiner neu entwickelten Posaune „Fontana“.

ra“, bringt südamerikanische Rhythmen in den Brass-Stil ein. Rhythmus, Melodie, Klang, fabelhafte Technik – seine Virtuosität schließt Showelemente nicht aus: „Die Menschen wollen Emotionen bekommen“.

Lito Fontana ist begeisterter Lehrer und „füttert“ mit seinen Posaunen-, Euphonium- und Tubaschülern natürlich auch die heimische Blasmusikszene. Er gibt weltweit Meisterkurse, hält Seminare und Workshops, wird in Jurys berufen, hält aber der Haller Musikschule als Pädagoge die Treue und hat in der Bläserwoche am Grillhof unterrichtet. Er kennt, bewundert und fördert das besondere Niveau in Tirol. „Habt in der Musikwelt Respekt vor allen, aber Angst vor niemandem“, sagt er seinen Schülern. Ein Mantra. Er sorgt für eine solide Basis, zu der vor allem die richtige Atmung gehört, und hat Übungen ausgearbeitet, die die Flexibilität erhöhen und die Artikulation präzisieren. Das richtige Musikstück muss freilich jeder für sich finden, „das muss passen wie ein Paar Schuhe, da muss man viel probieren.“

Besonders wichtig ist die Arbeit am Klang und der Intonation. Im Rahmen des Titelinterviews, das Fontana letztes Jahr der Bläserzeitschrift „eurowinds“ gab, verriet er u.a. folgende Lernhilfen: „Wichtig ist, mit dem Schüler Duette zu spielen. Wer keinen Unterricht mehr hat, sollte sich hierfür einen Partner suchen. Egal, wo ich auf der Welt unterwegs bin und gastweise unterrichte: Intonation ist immer ein Problem. Genau da schafft das Zusammen-

spiel im Duo Abhilfe. Selbstverständlich ist es wichtig, auch in Orchestern und Ensembles mitzuspielen. Auch sollten Möglichkeiten gesucht werden, solistisch, mit Klavierbegleitung oder Kammermusikgruppen aufzutreten. Vortragsabende zu spielen ist sehr wertvoll für die musikalische Entwicklung.“

Fontana, der selbst mehrere Stunden täglich übt, spielte zunächst viele Jahre lang eine Conn 88A, die ihm noch sein Vater geschenkt hatte, dann eine Besson-Posaune. 2012 entwickelte er in Zusammenarbeit mit der niederösterreichischen Firma Schagerl die neue Tenorposaune Modell „Fontana“.

■
u.st.



Power Brass, die Posaunengruppe an der Musikschule Hall, 2014 bei „Italia in Musica“.

Foto: privat



Foto: BVT-Mair

Kleines Posaunen-Lexikon

von Norbert Salvenmoser

Tenorposaune: Standardinstrument für alle Besetzungen und Stilrichtungen, in B gestimmt, üblicherweise mit Quartventil.

Bassposaune: Weiter mensuriert als die Tenorposaune, mit zwei Ventilen ausgestattet, um im tiefen Bereich technisch flexibel und intonationsicher zu sein. Wie die Tenorposaune in B gestimmt. Bassinstrument des Posaunensatzes.

Kontrabassposaune: Ursprüngliche Bassposaune und als solche von der Renaissance bis zum Beginn des 20. Jht. in Verwendung. Heute „Spezialinstrument“ für große Werke der Romantik und Spätromantik, wie z.B. den „Ring der Nibelungen“. In F gestimmt.

Altposaune: Virtuoses Soloinstrument der Vorklassik, hohes Instrument im Posaunensatz (Klassik, Romantik), in Es gestimmt.

Sopranposaune, Diskantposaune: Hat sich nicht wirklich durchgesetzt. Benötigt aufgrund

der Höhenlage die bläserischen Voraussetzungen des Trompeters gepaart mit der Zugtechnik des Posaunisten.

Piccoloposaune: Ist historisch nicht belegt und findet sich vereinzelt als originelle Bereicherung im modernen Brass Ensemble (von Trompetern gespielt).

Ventilposaune: Instrument der Volkskultur (Inntaler Besetzung, Tanzmusik-Besetzung, Weisenblasen).

Aber auch Instrument der italienischen Oper bei Giuseppe Verdi, was den Zugposaunisten einige ihrer technisch schwierigsten Orchesterstellen beschert hat. Stimmung in B.

Jazzposaune: Schlankes Instrument, ohne Quartventil, schafft Flexibilität und Leichtigkeit in der Höhe.

Renaissance- und Barockposaune: Sind engmensurierte Vorfahren der heutigen, modernen

Posaune. Der Einsatz erfolgt hier in Abstimmung mit Singstimmen, Zinken, Geigen und Gamben. Die schlanke Bauweise fördert die Transparenz des Klangbildes und in Verbindung mit den entsprechenden Mundstücken die Verständlichkeit der Artikulation. In der Weise findet die Praxis des „colla parte“ Spieles, also der Unterstützung der Singstimmen durch mitspielende Posaunen ihre Fortsetzung bis in die Klassik und Frühromantik. Diese Praxis schafft dem interessierten Musiker, Profi wie Laien, auch heute noch ein schönes Betätigungsfeld in der Zusammenarbeit mit Chören und Vokalensembles, wobei bei sensibler Spielweise nicht unbedingt historische Instrumente zum Einsatz kommen müssen.

Kinderposaune: Um jungen Musiker/innen den direkten Zugang zur Posaune, ohne Umweg über das Tenorhorn, zu ermöglichen hat man ein komprimiertes, schlankes Instrument mit Ventil gebaut, das ohne die 6. und 7. Lage auskommt. ■

LA BRASS BANDA

10.07.15 - FESTUNG KUFSTEIN



 Support: Lenze & de Buam
 

GLENN MILLER ORCHESTRA

DIRECTED BY WIL SALDEN

Neues Programm!
„It's Miller Time“

27.01.16

Congress Innsbruck

PRO BRASS

12 köpfiges Blechblasensemble feiert 30 jähriges Jubiläum

14.10.15 - SZentrum Schwaz

VVK: ÖTicket, heimische Banken, Tabak-Trafiken
www.lindnermusic.at, 05242-9380410




FOX

BODEN | TREPPE | AKUSTIK

MUSIKRAUMAKUSTIK

vielfältig | individuell | funktionell



FOX HOLZ GesmbH
 Molkereiweg 3 | 4912 Neuhofen i. L.
 Tel.: +43 (0) 7752 70 222-0 | office@fox.at | fox.at



NEU

JETZT IM FACHHANDEL ODER
WWW.SHOWROOM-GERETSRIED.DE
TESTEM!

TENORHORN UND BARITON




ÜBERZEUGEND IN JEDER LAGE!



Vertrieb Deutschland & Österreich:
Buffet Group Deutschland GmbH
 Isaak-Eschenbach-Platz 1 — 08258 Markneukirchen — Deutschland
 Vertrieb / Lager: Gewerbepark 31-33 — 08258 Markneukirchen
 Tel.: +49 (0)37422 4079-0 — Fax: +49 (0)37422 4079-599
 vertrieb@buffet-group.com — www.buffet-group.com

www.melton-meinl-weston.de



Wolfram Rosenberger
und Stefan Köhle

Mitteilungen der Landesjugendreferenten

Liebe Musikantinnen und Musikanten!
Liebe Jugendreferentinnen und Jugendreferenten!

Tiroler Landesjugendblasorchester: Projekt Promenadenkonzert 2015

Das TLJBO bietet allen Musikstudenten und Musikschülern, die in den letzten Jahren das JMLA in GOLD absolvierten, die Möglichkeit, im großen sinfonischen Blasorchester zusammen zu musizieren. Außerdem gibt es die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zu bilden. Das Tiroler Landesjugendblasorchester steht unter der musikalischen Leitung von Landesjugendreferent-Stv. Stefan Köhle. Die Probenwochenenden finden von Frei-

tag, 17. Juli, 12.00 Uhr, bis Sonntag, 19. Juli bis ca. 14.00 Uhr und Freitag 24. Juli, 12.00 Uhr, bis Sonntag, 26. Juli bis ca. 14.00 Uhr in Serfaus statt. Gespielt werden Werke großer Komponisten aus England und Frankreich, unter anderem von Percy Grainger, Edward Gregson, Henry Purcell und Charles Gounod. Die Musiker/innen werden im Personalhaus der Seilbahn/Skischule untergebracht. Für das leibliche Wohl sorgt das Hotel Gabriela. Beim

ersten Probenwochenende finden auch Teil- und Registerproben statt.

Die Konzerte finden am Donnerstag, den 30. Juli 2015 in Serfaus und am Freitag, den 31. Juli 2015 bei den Promenadenkonzerten in der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck statt.

Der Anmeldeschluss wurde verlängert – Anmeldungen sind noch möglich. Die Anmeldung erfolgt online unter www.blasmusikverband-tirol/jugend.



Musik in kleinen Gruppen 2016:

Im kommenden Jahr 2016 findet wieder der Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ statt. Bezirksbewerbe im Februar, der Landeswettbewerb im April und als Höhepunkt der Bundeswettbewerb im Dezember 2015 bei den Bezirksjugendreferent/innen.

Zugelassen sind instrumentale Holz-, Blech-, Schlagwerk- oder gemischte Ensemblebesetzungen in verschiedenen Altersstufen (auch Juniorstufe bis 11 Jahre). Für vereinseigene Ensembles gibt es eine spezielle finanzielle Förderung des Blasmusikverbandes Tirol.

Jugendprojekte Sommer 2015

Auf der Homepage des Tiroler Blasmusikverbandes sind alle Sommerkurse und Jugendprojekte der Bezirke detailliert mit Ansprechpartnern angeführt. Wir wünschen allen einen tollen Sommer und viel Spaß mit der Musik. ■



Eure Landesjugendreferenten
Wolfram Rosenberger und Stefan Köhle
wolfram.rosenberger@magibk.at



Jugendarbeit im Musikbezirk Telfs

Der Musikbezirk Telfs erstreckt sich von Ranggen im Osten bis Obsteig im Westen. In den 13 Musikkapellen des Bezirksverbandes spielen derzeit insgesamt 625 Musikantinnen und Musikanten, wobei mehr als die Hälfte jünger als 30 Jahre sind. Von den insgesamt 346 Blasmusikschülern, die an den Musikschulen Kematen, Zirl und Telfs ausgebildet werden, spielen bereits 170 Jungmusikanten in den Musikkapellen mit. Die Jugendarbeit im Bezirk wird von Bezirksjugendreferent Florian Trenkwaller (Oberhofen) organisiert. Dabei wird er von seiner Stellvertreterin Julia Schuchter (Mieming) unterstützt.

Eine Besonderheit im Bezirksverband Telfs und auch ein Zeichen der gut funktionierenden Jugendarbeit in den 13 Musikkapellen ist die Tatsache, dass jede Musikkapelle eine eigene Jugendkapelle hat. Alle zwei Jahre wird gemeinsam mit den Bezirksverbänden Seefeldler Hochplateau und Silz der Bezirkswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ veranstaltet. Jedes Jahr im Mai treffen sich alle Jugendreferenten zu einem „Jugendreferentenbrunch“, bei dem das vergangene Jahr reflektiert und ein Ausblick auf das bevorstehende gegeben wird.

Am Samstag des meist viertägigen Bezirksmusikfestes findet am späteren Nachmittag immer der „Tag der Jugend“ mit Einzug aller Jungmusikanten, Konzerte aller Jugendkapellen und Überreichung der Jungmusiker- und Musikerleistungsabzeichen statt. Im Schnitt alle zwei Jahre wird meist Ende August ein zeitlich begrenztes Bezirksjugendblasorchester gebildet. Nach einer kurzen, aber sehr intensiven Probenarbeit wird das Projekt mit einem Konzert abgeschlossen. Die Ziele dieses Projekts sind es, die Kameradschaft im Bezirksverband zu stärken und den jungen Talenten Konzertliteratur näher zu bringen, die in ihrer Heimatkapelle nicht gespielt wird.

Weitere Fotos und Berichte findet ihr im Internet unter www.blasmusikverband-telfs.at



KONZEPT • AUFNAHME • GRAFIK • MARKETING • VERTRIEB • VERLAG • NOTEN

Sie planen gerade eine neue CD-Aufnahme mit Ihrem Musikverein?
Wir bieten Ihnen eine fachliche Beratung im Vorfeld sowie eine professionelle Betreuung von der Aufnahme bis hin zur Grafikgestaltung und Vermarktung Ihrer CD!

Unsere aktuellen Bestseller:



VLADO KUMPÁN
und seine Musikanten
CD 353 070
Herzig



DIE INNSBRUCKER
BÖHMISCHE
CD 353 060
Unvergessliche Märsche



TIROLER
KIRCHTAGMUSIG
CD 353 030 • 40 Jahre
zum Tanzen und Zualos



BUNDESMUSIK-
KAPELLE HIPPACH
CD 353 074 • 170 Jahre
A g'sunde Mischung



BÜRGERMEISTER
MUSIKKAPELLE
Bezirk Schwaz/Tirol
CD 353 072 • 20 Jahre



MUSIKKAPELLE
LÄNGENFELD
CD 353 068 • 150 Jahre
Terra Momentun - Der Augenblick



BLEICHBERG
MUSIKANTEN
CD 353 075
Wir treiben's auf die Spitze!



OBERBERGER
BÖHMISCHE
CD 353 049
Unser erster Streich



ZILLERTALER
WEISENBLÄSER
Tiroler Tanzmusikanten
CD 353 055 • 20 Jahre

Unsere Notenverlage (eigener Notenvertrieb):



ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51
DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926545 • Fax: 08823 / 926842
SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051
Mail: info@tyrolis.com • noten@tyrolis.com

TYROLIS - Ihr Partner mit Qualität und Tradition

www.tyrolis.com • www.tirolmusikverlag.at



Stabführergrundkurs Oberland in Karres

Foto: Fink



Mitteilungen des Landesstabführers

Stabführerkurse 2015

Rechtzeitig vor Beginn der ersten Ausrückungen der Musiksaison sind die dreimoduligen Stabführerkurse für Anfänger in allen Landesteilen gestartet bzw. schon erfolgreich über die Bühne gegangen. Man kann auch heuer wieder von einem großen Erfolg dieser Ausbildungsreihe sprechen, denn es nahmen 50 Interessierte daran teil.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Bezirksstabführern, den Kursleitern und Referenten Robert Werth und Leo Salzburger (Kurs Unterland), Markus Schiffer und Erwin Feiss (Kurs Tirol Mitte), Siegfried Stigger, Lukas Spiss und Norbert Fink (Kurs Oberland) sowie Roland Hohenrainer und Christian Zoller (Kurs Außerfern). Das Spektrum von „Musik in Bewegung“ ist ein breit gefächertes und dementsprechend umfangreich sind auch die Kursinhalte,



Stabführergrundkurs Tirol Mitte

Foto: BVT/Mair

die an drei Abenden vermittelt wurden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren noch Anfänger im Stabführerbereich und erlernten die grundlegenden Handhabungen und Regeln für das ordentliche Auftreten einer Musikkapelle in Bewegung auf Basis der im letzten Jahr neu erschienen Ausgabe „Musik in Bewegung“ bzw. der neu erstellten dazugehörigen DVD. Alle Beteiligten waren mit großem Eifer und

Einsatz bei der Sache und können das Gelernte hoffentlich in ihren Kapellen umsetzen.

Im Herbst ist ein Fortgeschrittenkurs für Stabführer geplant. Es wird ein 1-Tages-Kurs mit einem Theorieteil und einem Praxisteil mit Kurskapelle sein. Der Termin wird so bald wie möglich auf der Homepage bzw. über Newsletter bekannt gegeben. ■

Musik in Bewegung – Wettbewerbe

Heuer finden insgesamt sechs Marschmusikwettbewerbe statt. Die Beliebtheit von Musik in Bewegung ist nach wie vor ungebrochen und es ist sehr erfreulich, dass immer mehr Kapellen in höheren Stufen antreten. Wir wünschen allen teilnehmenden Musikkapellen viel Erfolg!

Musikbezirk	Datum	Ort	Bewerter
Innsbruck Stadt	4. Juli 2015	Innsbruck/Amras	Christian Zoller (V), Siegfried Stigger, Norbert Fink, Emil Webhofer
Landeck	5. Juli 2015	Galtür	Siegfried Stigger (V), Christian Zoller, Markus Schiffer, Robert Werth
Innsbruck-Land	12. Juli 2015	Kematen	Siegfried Stigger (V), Sepp Stiller, Robert Werth, Markus Schiffer
Außerfern	19. Juli 2015	Heiterwang	Christian Zoller (V), Siegfried Stigger, Markus Schiffer, Robert Werth, Thomas Passler, Hans Zimmermann
St. Johann i.T	26. Juli 2015	St. Jakob i. H.	Siegfried Stigger (V), Sepp Stiller, Hubert Schneider, Emil Webhofer
Unterinntal	2. August 2015	Angerberg	Michael Hölbling (V), Gerald Embacher, Robert Werth, Thomas Passler

Stabführerabzeichen

Im vergangenen Jahr wurde bei den Landesstabführerkonferenzen ein Leitfaden für eine österreichweite Vereinheitlichung der Stabführerausbildung erarbeitet. Arbeitsunterlage für diese Ausbildung sind das Buch und die DVD „Musik in Bewegung“. Die Landesverbände halten Stabführer-Kurse ab. Den ausgebildeten Stabführern wird die Möglichkeit geboten, ein Stabführerabzeichen zu erwerben. Voraussetzung ist die Beherrschung der Inhalte der Stabführerausbildung. In einer Praxisprüfung muss der Kandidat mit einer Übungskapelle in allen Bereichen überzeugen, eine schriftliche Prüfung ist nicht vorgesehen. Die Prüfungskommission besteht aus dem Landesstabführer und zwei von ihm nominierten Prüfern.

Erste Prüfungen in Tirol werden Ende November (ca. zwei Wochen nach dem Fortgeschrittenkurs) abgenommen. Termine findet ihr ab Juli auf der Homepage und in der dritten Ausgabe der BiT. Interessierte wenden sich bitte an ihren Bezirksstabführer. ■

Inhalte der Stabführerausbildung – Voraussetzung für Stabführerabzeichen:

- **Antreten und Ausrichten** – mit korrektem Wortlaut samt Eintreten des Kapellmeisters und/oder der Marketenderinnen
 - **Meldungen** – an vorher bestimmte Personen und mit korrektem Wortlaut in der vorgesehenen Rapportstellung
 - **Abmarschieren** – mit Einschlagen, mit Defilierstreich, mit Fußmarsch; dazu mögliche „Übergänge“: Fußmarsch – Einschlagen, Defilierstreich – Fußmarsch, Fußmarsch – Defilierstreich, Defilierstreich – Einschlagen
 - **Halten und Abmarschieren** mit klingendem Spiel an musikalisch geeigneten Stellen
 - **Defilieren** – nach links und rechts mit Kapellmeister und/oder Marketenderinnen
 - **Abfallen und Aufmarschieren** – mit allen Varianten; mit und ohne klingendem Spiel
 - **Übergang in die breite Formation** – und zurück in Normalformation; mit allen Varianten; mit und ohne klingendem Spiel
 - **Große Wende** – mit beiden Varianten; mit u. ohne klingendem Spiel
 - **Schwenkung** – in beide Richtungen; mit beiden Varianten; mit und ohne klingendem Spiel
 - **Abreißen des Marsches** – an musikalisch geeigneten Stellen
 - **Halten** – nach dem Abreißen oder dem Ende eines Marsches; mit Stabzeichen oder Kommando
 - **Abtreten**
-
- Wissen über den für den Bereich „Musik in Bewegung“ relevanten Teil der Straßenverkehrsordnung (siehe Buch)
 - Kenntnisse über eine korrekte Aufstellung richtet sich bei jeder Ausrückung nach den jeweilig anwesenden Musiker/innen
 - Kenntnisse über die Trageweise der Instrumente ohne oder mit Schnur/Kreuzgurt/Trageband/Trageriemen
 - Grundlagen des Dirigierens – Marsch am Stand, Hymnen, Trauermusiken
 - Wissensübermittlung

Euer Landesstabführer
Christian Zoller
c.zoller@tsn.at



FREILICHTSPEKTAKEL
Der Traum eines österr. Reservisten
von C. M. Zieherer

Unter der Leitung von Daniel Waldegger

Die Musikkapelle Nauders lädt zur Gemeinschaftsaufführung "Der Traum eines österreichischen Reservisten" ein. Mitwirken werden ca. 150 Akteure von Nauderer Vereinen wie **Schützenkompanie Freiwillige Feuerwehr, Theaterverein, Trachtengruppe Stillebacher, Museumsverein und Kirchenchor.**

Erstaufführung
1. August 2015

Zweitauflage
22. August 2015

20:15 Uhr

Pavillon Nauders

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt!
Auf Ihr / Euer Kommen freuen sich alle mitwirkenden Vereine



Zeltfest
180 Jahre Musikkapelle Roppen

Freitag 26. Juni Schulschlussparty
Samstag 27. Juni Regimentsschützenfest
Sonntag 28. Juni Bezirksmusikfest

26.-28. Juni 2015

DREI TAGE MEGAZELT - WEINLAUBE - TRACHT - PARTY - BAR - KONZERT



Foto: fotolia.com, K.-U. Häbler

Vom Irrgarten zum blühenden Garten

Seit über zwei Jahren bereichert der Tiroler Landeskapellmeister Hermann Pallhuber, Professor für Blasorchesterleitung und Dirigent an der MH Stuttgart, die Fachzeitschrift Clarino mit einer Praxisserie für Dirigenten. Hierin widmet er sich mit „Hirn, Herz und Hand“ den Aspekten für Dirigenten. Im folgenden Beitrag geht es um das Feingefühl der Einflussnahme und den Prozess des Wachstums.

mit freundlicher Genehmigung von 



Hermann Pallhuber

Als ich als Jugendlicher Mitte der 1980er Jahre zum ersten Mal in Wien war, war ich von der Größe der Stadt überwältigt. Nicht nur, dass ich die Geschichte und die Denkmäler unserer österreichischen Kulturmetropole bewunderte, nein, es waren auch die Ausmaße des Straßen- und U-Bahnnetzes, die Parkanlagen, der Uni-Campus, die verstreuten Häuser und Institute der Musikuniversität und nicht zuletzt die Fülle an verlockenden „Wiener Beisln“, die mir, als typischem Jungen vom „Lande“, alles so überdimensional erscheinen ließen. Niemals glaubte ich, mich jemals in dieser Stadt, vor deren Historie, Atmosphäre und Energie ich unglaublichen Respekt hatte, zurechtzufinden.

Erst die Zeit, die ich mir für das Studium, die Stadt, die Menschen und das Leben gab, machte mich im Laufe von zwei Jahren zu einem selbstbestimmten Teil Wiens. Dieses Gefühl nahm mir wohl das Unbehagen, aber nicht den Respekt, sodass ich mich in diesem positiven Getriebe so wohl zu fühlen begann, wie dies ein 18-Jähriger in seiner kurzen Lebenserfahrung und neu gewonnenen Selbstständigkeit eben empfinden kann. Plötzlich begann – bildlich – die Stadt mit mir zu spielen und ich mit ihr. Ein scheinbar unendlich gutes Lebensgefühl.

Frei sein für die Inhalte

Eine der ganz besonderen Lebensphasen war dies damals für mich, an die ich mich heute – 30 Jahre

später – noch so gerne zurückerinnere, denn die Begegnung mit Neuem und mit ständig wechselnden Gegebenheiten und Herausforderungen hat mein Leben bis heute geprägt. Jedes Werk, das ich dirigiere, jedes Orchester, dem ich gegenüberstehe, vermittelt mir aufs Neue diese positive Neuentdeckung. Im Prozess des Arbeitens mit Musik, Werken und Orchestern habe ich bisher immer eine ähnliche Erfahrung gemacht: Die gestalterische Kontrolle, der Einfluss und die Anleitung durch den Dirigenten gehen über in das Vermögen der Musikerinnen und Musiker und damit ins Eigentum des Orchesters.

Diese am Beginn von uns Musikleitern neu vermittelten und überreichten Gefühlswelten der „Musik“ und des „Kunstwerkes“ gehen über in die Eigenwelt des Orchesters. Im Normalfall ist dies ein Prozess des Wohlgefühls, wenn die eigene Einflussnahme abnimmt und „Herz, Hirn und Hand“ frei werden für die übergeordneten Empfindungen und Inhalte der Musik, des Werkes und des Komponisten.

Neues vertraut machen

Der „Input“, der von uns am Beginn einer Arbeitsphase noch groß ist, steht gemessen an der gewährten Zeit im Verhältnis umgekehrt zum „Output“ des Orchesters. Die Straßen, Gassen und Wege der einst unbekanntesten Stadt werden vertraut und wir werden mutig, mit den Eindrücken zu spielen und dadurch frei, das für uns Eigentliche zu entdecken.

Der schönste Moment ist, wenn die Gewissheit des Wachstums, des Vertrauens und der Geborgenheit inmitten eines ursprünglichen Irrgartens in den Vordergrund tritt. Das Konzert bedeutet gleichsam die Kenntnis aller Winkel und verborgenen Plätze. Es bedeutet das „Zuhausesein“ im ursprünglich Fremden, das Miteigentum am musikalischen Werk, das Loslassen von Strukturellem und die Liebe zum eigenen Leben und musikalischen Wirken.

Es ist die Schönheit eines geschmückten Gartens, der vom einstigen Irrgarten zu einem behaglichen Ort der eigenen Mitte wird. ■

Hermann Pallhuber

Herzliche Gratulation



Peter Moser, einer der bekanntesten und prägendsten Musikanten Tirols, 1973-95 Spartenleiter für Volks- und Blasmusik im ORF-Landesstudio Tirol, ist am 31. Mai 80 geworden – die Tiroler Blasmusikanten übersenden ihre Glückwünsche! Moser ist mit hohem Qualitätsanspruch unermüdlich für die Volksmusik tätig, hat viele Weisen und Tanzmusiken geschrieben und wurde wesentlich für das Weisenblasen. Zum Geburtstag veröffentlichte Peter Kostner, der Moser seit vielen Jahre nahesteht, ein Buch über den Alpbacher Musikanten. „Peter Moser – Ein Leben voller Musik“ ist im Verlag Tyrolia erschienen. ■

Warum?

Berührende Musik von Robert Weißbacher, die helfen will und zum Helfen einlädt.



SMA (Spinale Musikatrophie) ist eine seltene Krankheit, ein Muskelschwund, der Lähmungen und andere Einschränkungen zur Folge hat. Betroffen sind pro Jahr zehn von 100.000 Neugeborenen.

Durch das persönliche Erleben in seiner Familie motiviert, hat Robert Weißbacher eine CD herausgebracht, um die Forschung an dieser furchtbaren Krankheit zu unterstützen. Prominente Musiker/innen wie Erich Rinner, Manu Stix, Verena Gastl und Markus Gruber wirkten mit, und es entstand ein berührendes Album verschiedenster Besetzungen und Nuancierungen. Beim Kauf der CD (€ 15,-) wird die SMA-Forschung mit € 3,- unterstützt.

Hörproben: www.smaforschung.at

Bestellungen: smaforschung@gmail.com

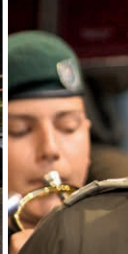
Kultur
in schöner
Form

KONZERTMAPPEN
VEREINS-CHRONIKEN
SCHRAUBALBEN/FOTOBÜCHER
URKUNDEN (digitalgedruckt oder kalligraphiert)
URKUNDENMAPPEN
Bücher und Mappen aller Art
Reparaturen

Der Buchbinder
KOLL

INNSBRUCK
QUALITÄT
HANDWERK
TIROL
GEBIET

Innsbruck - Wilten Duillestraße 20 Tel.: +43 (0)512 / 588 455 buchbinder-koell.com



HERZLICH WILLKOMMEN IN DER HOFBURG

zu den 21. Innsbrucker Promenadenkonzerte
von Dienstag 7. Juli bis Sonntag 2. August 2015
im Innenhof der Kaiserlichen Hofburg in Innsbruck

Dienstag 7. Juli, 19.30 Uhr, Vorabend
Die Finalisten des Tiroler Musikschulwerks
Blas-, Streich-, Fanfarenorchester, Brass Band
Kurzkonzerte von jeweils 30 Minuten

Mittwoch 8. Juli, 19.30 Uhr
Festliche Eröffnung
Stadtmusikkapelle Landeck
Musikalische Leitung: Helmut Schmid
Susato, Strauss, Suppé, Strauß, Gregson

Donnerstag 9. Juli, 19.30 Uhr
Liebe, Love, Amour
European Brass Ensemble
Musikalische Leitung: Thomas Clamor
Wagner, Bizet, Prokofiev, Bernstein

Freitag 10. Juli, 19.30 Uhr
Unter neuer Leitung
Brassband Fröschl Hall
Musikalische Leitung: Joe Laube
Händel, Berlioz, Elgar, Puccini, Strawinski

Samstag 11. Juli, 19.30 Uhr
Führend in den Niederlanden
Fanfarenorkest DSS
Musikalische Leitung: Danny Oosterman
Offenbach, Wagner, Andriessen, Strauß, Appermont

Sonntag 12. Juli, 10.30 Uhr Matinee
1. K.u.k.-Konzert
Musik Muri, Schweiz
Musikalische Leitung: Karl Herzog
Reznicek, Verdi, Rossini, Waldteufel, Kálmán

Sonntag 12. Juli, 19.30 Uhr
Virtuose amerikanische Blasorchestermusik
Orchestra di Fiati della Svizzera Italiana
Musikalische Leitung: Angelo Bolcighi
Bernstein, Gandolfi, Mackey, Daugherty, Barnes

Montag 13. Juli, 19.30 Uhr
Bläserkunst der Klassik
Die Holzbläser des

Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck
W.A. Mozart „Figaro“, „Gran Partita“, Gordon Jacob

Dienstag 14. Juli, 19.30 Uhr
Slowenien zum ersten Mal in Innsbruck
Staatliches Slowenisches Militärörchester
Musikalische Leitung: Andreja Solar
Tschaikowski, Schostakowitsch, Whitacre, Avsenik

Mittwoch 15. Juli, 19.30 Uhr
Die musikalischen Hausherren
Stadtmusikkapelle Wilten
Musikalische Leitung: Peter Kostner
Clarke, Mozart, Tschaikowski, Sparke, Pallhuber, Tanzer

Donnerstag 16. Juli, 19.30 Uhr
Das Konzert anlässlich der Festspieleröffnung
Salzburger Landesblasorchester
Musikalische Leitung: Alexander Schillings
Berlioz, Grondahl, Ferran, Strawinski

Freitag 17. Juli, 19.30 Uhr
Wassermusik
Orchestra di Fiati della Valtellina
Musikalische Leitung: Lorenzo Della Fonte
Händel, Smetana, Respighi, Grainger, Strauß

Samstag 18. Juli, 19.30 Uhr
Die Besten von Südtirols musizierender Jugend
Südtiroler Jugendblasorchester
Musikalische Leitung: Josef Feichter
Lumbye, Glinka, Weber, Fabiani, Rossini, de Meij

Sonntag 19. Juli, 10.30 Uhr Matinee
2. K.u.k.-Konzert
Musikkapelle Toblach
Musikalische Leitung: Sigisbert Mutschlechner
Messner, Hochkofler, Suppé, Mascagni, Pizzini

Sonntag 19. Juli, 19.30 Uhr
Die Gäste aus Frankreich
Orchestre d'Harmonie de la Ville de Vichy
Musikalische Leitung: Bruno Totaro
Ganne, Massenet, Barnes, Offenbach, Gounod

Montag 20. Juli, 19.30 Uhr
Polen zum ersten Mal in Innsbruck
The Representative Band of the
Border Guard of the Republic of Poland
Musikalische Leitung: St. Strączek, L. Mieczkowski
Chopin, Czerny, Strauss, Strauß, Moniuszko

Dienstag 21. Juli, 19.30 Uhr
Führend in Südtirol
Musikkapelle Villnöß
Musikalische Leitung: Hans Pircher
Doss, Rota, Suppé, Sousa, Hart, Stolz

Mittwoch 22. Juli, 19.30 Uhr
Und zum Abschied ein Zapfenstreich
Militärmusik Kärnten
Musikalische Leitung: Sigismund Seidl
Hommage an Robert Stolz, Zapfenstreich

Donnerstag 23. Juli, 19.30 Uhr
Führend in Belgien
Royal Symphonic Wind Orchestra
Vooruit Harelbeke, Belgien
Musikalische Leitung: Geert Verschaevé
Praetorius, Bach, Revueltas, Bernstein, Marquez

Freitag 24. Juli, 19.30 Uhr
Der Geheimtipp aus Italien
Orchestra di Fiati Val Isongo
Musikalische Leitung: Fulvio Dose
Rossini, Boccherini, Verdi, Ponchielli, Graham

Samstag 25. Juli, 19.30 Uhr
Eine Brassband von Weltklasse
Leyland Band, England
Musikalische Leitung: Thomas Wyss
Strauss, Suppé, Davis, Stevenson, Gershwin

Sonntag 26. Juli, 10.30 Uhr Matinee
3. K.u.k.-Konzert
Musikverein Liezen, Steiermark
Musikalische Leitung: David Luidold
Gabrieli, Mendelssohn, Lehár, Strauß, Agapkin



Bezahlte Anzeige

Sonntag 26. Juli, 19.30 Uhr*Neujahrskonzert im Sommer*

Sächsische Bläserphilharmonie

Musikalische Leitung: Stefan Diederich

Ziehrer, Suppé, Lehar, Zeller, Millöcker, Waldteufel

Montag 27. Juli, 19.30 Uhr*Europaregion der Musik*

Triest Wind Band Project

Musikalische Leitung: Simon Percic

Fucik, Casella, Pärt, Barnes, Ives, Zita

Dienstag 28. Juli, 19.30 Uhr*Gustav Mahler und seine Zeit*

Polizei-Orchester Bayern

Musikalische Leitung: Johann Mösenbichler

Schubert, Mahler, Strauß, Schönberg, Bruckner

Mittwoch 29. Juli, 19.30 Uhr*Bigband-Jazz auf höchstem Niveau*

The 1st Lake of Constance Navy Jazz Orchestra

Musikalische Leitung und Arrangements: Stefan Höfel

Irvin III, Weill, Brown, Gershwin, Gordon, Jagger, Holland

Donnerstag 30. Juli, 19.30 Uhr*Führend in Südtirol*

Bürgerkapelle Gries bei Bozen

Musikalische Leitung: Georg Thaler

Monteverdi, Verdi, Strauss, de Meij, Zeller, Hellmesberger

Freitag 31. Juli, 19.30 Uhr*Die Besten von Tirols musizierender Jugend*

Tiroler Jugendblasorchester

Musikalische Leitung: Stefan Köhle

Purcell, Auber, Gounod, Borodin, Grainger, Strauß

Samstag 1. August, 19.30 Uhr*Das italienische Spitzenorchester*

Filarmonica Mousiké

Musikalische Leitung: Savino Acquaviva

Suppé, Mascagni, Rossini, Verdi, Puccini, Bellini

Sonntag 2. August, 10.30 Uhr Matinee*4. K.u.k.-Konzert*

Kärntner Gebirgsschützenkapelle

Kärntner Viergesang

Musikalische Leitung: Christoph Vierbauch

Ziehrer, Thomas, Strauß, Pesci, Wagner, Schostakowitsch

Sonntag 2. August, 19.30 Uhr*Die deutsche „Gardemusik“*

Musikkorps der Bundeswehr – Deutschland

Musikalische Leitung: Christoph Scheibling

Strauss, Strauß, Liszt, Verdi, Melillo, Brahms



Wir freuen uns auf Euren Besuch
im Innenhof der Innsbrucker Hofburg!

Das Team der Innsbrucker Promenadenkonzerte

www.promenadenkonzerte.at

STADTMUSIKKAPELLE AMRAS



20. Amraser Dorffest 3. und 4. Juli 2015

6 Amraser Traditionsvereine veranstalten alle zwei Jahre das AMRASER DORFFEST. Für das heurige Jubiläum wird ein attraktives und erweitertes Programm geboten. Höhepunkt ist sicherlich der

Wettbewerb „Musik in Bewegung“ des Bezirksblasmusikverbandes Innsbruck-Stadt

Zahlreiche Musikkapellen aus dem Bezirk werden an diesem „Marschierwettbewerb“ teilnehmen. Die Amraser Vereine und der Bezirksblasmusikverband freuen sich auf zahlreiche Besucher und laden zu folgendem Programm ein:

Freitag, 3. Juli 2015

18.00 Uhr feierlicher Bieranstich / Eröffnung
mit der Musikkapelle Amras

ab 19.00 Uhr Unterhaltung am Festplatz mit
- „Die 4 Tiroler“

- „Freddy Pfister Band“ aus dem Zillertal

ab 19.00 Uhr Unterhaltung in der Weinlaube
mit dem „Ofenbank Express“

ein Discozelt der Jungbauern / Landjugend Amras,
zahlreiche Bars und beste Kulinarik runden das Programm ab

Samstag, 4. Juli 2015

14.00 Uhr großer Kinder- und Jugendlachmittag
mit Luftballonstart

15.00 Uhr Wettbewerb „Musik in Bewegung“
mit Musikkapellen des Bezirksblasmusikverbandes
Innsbruck – Stadt

17.00 Uhr Konzert der Musikkapelle Feldthurns
(Südtirol) + Preisverteilung

ab 19.00 Uhr Stimmung auf dem Festplatz
mit „Die Tiroler Kracher“

ab 19.00 Uhr Unterhaltung in der Weinlaube
mit dem „Kraier Echo“

ein Discozelt der Jungbauern / Landjugend Amras,
zahlreiche Bars und beste Kulinarik runden das Programm ab

BEZIRKS- MUSIKFEST STANS 2015

FREITAG, 26. JUNI

**POP, ROCK, PARTY mit
SKYLIGHT**

Die TOP-Band
aus der
Steiermark

SAMSTAG, 27. JUNI

**Konzertwertung
Musikbund Schwaz**

**Erstmals in Tirol
BLASKAPELLE CESKA**
Europameister der böhmisch-mährischen
Blasmusik in der Höchststufe

SONNTAG, 28. JUNI

BEZIRKSMUSIKFEST
Feldmesse, Festakt, Festumzug, Konzerte
Festausklang Stanser Dorfmusikanten



**FESTGELÄNDE BEIM
MUSIKPAVILLON**

VORVERKAUF

FR: Freiwillige Spenden

SA: VVK € 8.-, AK € 10.-

Kartenreservierungen:

stans2015@gmx.at



K.u.k. Postmusik Tirol letztmalig im Innsbrucker Stadtsaal



v.l.n.r. LA Ing. Georg Dornauer, Kapellmeister Dr. Werner Mayr, Marketenderin Sophia Raitmair, Erich Gürtler, Mag. Barbara Laube, Anton Sonnweber, Marketenderin Magdalena Stern, Obmann Bernd Raitmair, LV-Geschäftsführer Roland Mair

Foto: Hassl

Innsbruck – Die k.u.k. Postmusik Tirol spielte am 29. März 2015 letztmalig im bis auf den letzten Platz gefüllten Stadtsaal in Innsbruck das traditionelle Frühjahrskonzert. Das

Konzert stand unter dem Motto „Alles Operette“. Kapellmeister Werner Mayr stellte ein anspruchsvolles und interessantes Programm zusammen, das wiederum von Joch Weißba-

cher humorvoll, witzig und gekonnt moderiert wurde. Als Gesangssolistin war Elisabeth Nagiller bei Offenbachs „Barcarole“, begleitet von Robert Werth auf dem Flügelhorn und als „Christel von der Post“ zu hören. Neben Werken von Johann Strauss wie „Rosen aus dem Süden“ und Franz Lehárs Vilja aus der „Lustigen Witwe“ begeisterte das Flügelhornsolo „Schenkt man sich Rosen in Tirol“, interpretiert von Alexander Rosta. Ein weiterer Höhepunkt des Konzertabends waren die Verleihung der Auszeichnung für 40 Jahre Mitgliedschaft bei einer Tiroler Blasmusikkapelle an Erich Gürtler. Barbara Laube und Anton Sonnweber erhielten für 25 Jahre Mitgliedschaft die Auszeichnung des Landesverbandes. ■

Frühlingskonzert der Stadtmusikkapelle Schwaz

Schwaz – Die Stadtmusikkapelle Schwaz, unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Robert Werth, sorgte mit ihrem Frühlingkonzert am 28. März für einen kurzweiligen und unvergesslichen Abend. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Silbersaal des SZentrums gab Robert Werth sein Debüt und versetzte das Publikum mit dem sehr abwechslungsreichen Programm richtig in Stimmung. Solisten aus den einzelnen Registern zeigten bei verschiedenen Stücken ihr Können und die Hornistin Christine Schallhart erzeugte Gänsehautstimmung mit einer Gesangseinlage bei dem Stück „You raise me up“. Mit großem Stolz wurde der Titel „Los suenos secretos de Julio“, welcher von dem erst 20-jährigen Posaunisten Julian Mitterer komponiert und arrangiert wurde, vom Jugendorchester der Stadtmusik Schwaz uraufgeführt. Im feierlichen Rahmen des Frühlingkonzertes wurden insgesamt acht Lei-



Foto: Lisa Häusler

stungsabzeichen (einmal Gold, fünf Silber, zwei Bronze) an Jungmusikant/innen verliehen. Besonders gewürdigt wurden unter anderen Vinzenz Gassner, der das Goldene Leistungsabzeichen mit Auszeichnung erreichte, Helmut Peer (40-jährige

Mitgliedschaft), Martin Baumgartner (30-jährige Mitgliedschaft) sowie Armin Mitterer (grünes Verdienstabzeichen des Landesverbandes der Tiroler Blasmusikkapellen). ■

Markus Graf



Eine Frage:

Sie geben immer 100% – was, wenn Sie nur noch 10% zur Verfügung haben?

Die richtigen Fragen machen den Unterschied.

Wir stellen sie – im Allianz Life Check. Damit Sie Ihr Leben mit Sicherheit planen können.

Machen Sie den Check! Allianz Life Check. allianzlifecheck.at
Erfahren Sie mehr in Ihrer

Allianz Agentur Krafka GmbH

6060 Hall/Tirol, Innsbrucker Straße 83

Tel.: 05223/559 99-14, Fax: 05223/559 99-5

Hoffentlich Allianz.

Allianz

Musik in Bewegung für die Jugend



Weer/Schwaz – Am 28. März 2015 fand wie schon in den vergangenen Jahren ein Vorbereitungskurs „Musik in Bewegung“ für alle Jung-Musikant/innen und Marketenderinnen im

Bezirk Schwaz statt. Organisiert wurde dieser vom Bezirksjugendreferenten Hannes Ortner und dem Bezirksstabführer Robert Werth. 91 Teilnehmer – erfreulicherweise waren allen 14

Kapellen des Bezirkes vertreten – konnten von den beiden vor Ort begrüßt werden. Unter der fachkundigen Anleitung von Bezirksjugendreferenten Hannes Ortner, Bezirkskapellmeister Stv. Mario Leitinger, Andreas Meixner und Bezirksstabführer Robert Werth wurden die Teilnehmer in vier Gruppen aufgeteilt, um die Teilnehmer gut auf die kommenden Aufgaben einzustimmen. Zum Abschluss wurde dann in einem Block von 91 Musikant/innen durch Weer marschiert. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl und der positiven Rückmeldungen der Teilnehmer werden die Organisatoren auch im nächsten Jahr diese Veranstaltung durchführen. Vielen Dank an die Jugendreferenten der einzelnen Kapellen für die Motivation zu „Musik in Bewegung“ und ihre aktive Mitarbeiter bei dieser Veranstaltung. ■
R.W.

Jugendkapelle & Volksschulchor Hart gemeinsam

Hart – Am 7. Februar 2015 stellten 40 Jungmusikanten und 15 Volksschulkinder beim Gemeinschaftskonzert der Jugendkapelle Hart und des Volksschulchores ihr musikalisches Talent unter Beweis. Von Rock über Jazz bis hin zu einigen Solodarbietungen überzeugten die jungen Musiker in allen Genres. Die Kinder des Volksschulchores begeisterten das Publikum nicht nur mit ihren Gesangskünsten, sondern lockerten das Programm mit witzigen Schauspiel- und Trommeleinlagen auf. Das Junior-Leistungsabzeichen wurde Phil-

lip Ebner überreicht, der sich mit dem Horn zum ausgezeichneten Erfolg spielte. Dass die musikalische Jugendarbeit in Hart Früchte trägt, beweist die Tatsache, dass heuer 11 Musikanten aus der Jugendkapelle bei der Bundesmusikkapelle Hart debütieren. Das Stück „Vielen Dank für die Blumen“ von Udo Jürgens bildete den Rahmen für die Verabschiedung des Gründungskapellmeisters der Jugendkapelle, Georg Hotter jun., der in den vergangenen neun Jahren maßgeblich für die erfolgreiche Jugendarbeit verantwortlich war.



Den Taktstock übernimmt Jugendreferent Michael Widner. Nächstes Jahr feiert die Jugendkapelle Hart ihr 10-jähriges Bestehen und freut sich bereits auf ihr Jubiläumskonzert. ■
BMK Hart i.Z.

BMK Breitenbach unter weiblicher Führung



Der wieder- bzw. neugewählte Ausschuss: Oben (von links) Erna Achleitner (Jugendreferentin-Stv.), Josef Gschwenter (Notenwart), Jakob Ehrensberger (Zeugwart), Benno Panzenböck (Schriftführer), Josef Atzl (Beirat); Unten (von links) Katharina Achleitner (Jugendreferentin), Caroline Auer (Obfrau-Stv), Anita Schneider (Obfrau), Oswald Ingruber (Kpm.), Siegfried Ingruber (Kpm.-Stv.)

Breitenbach – Am 21. Feber wählte die Bundesmusikkapelle Breitenbach am Inn im Rahmen der Generalversammlung den neuen Ausschuss. Seither steht die Musikkapelle erstmals unter weiblicher Führung: Die als Jugendreferentin des Musikbezirks Rattenberg bekannte Anita Schneider wurde zur Obfrau gewählt, ihre Stellvertretung übernimmt Caroline Auer. Weiters besetzt Erna Achleitner den neu geschaffenen Posten der Jugendreferentin-Stellvertreterin. Benno Panzenböck übernimmt von Daniela Brandacher die Tätigkeit als Schriftführer. Die Position des Beirats übergibt das langjährige Ausschussmitglied Franz Lettenbichler an Josef Atzl. Wir wünschen dem neu gewählten Ausschuss viel Spaß und Erfolg bei seinen zukünftigen Aufgaben! ■

B. P.

Bewundernswerter Musiker: Andreas Feller



Im Bild die ausgezeichneten Jungmusikanten und langjährige Mitglieder der Stadtmusik Kitzbühel mit Andreas Feller, Kapellmeister und Obmann.

Foto: Stadtmusik Kitzbühel

Kitzbühel – Eine besondere Auszeichnung für ein ganz besonderes Jubiläum erhielt Andreas Feller, er ist seit unglaublichen 60 Jahren aktives Mitglied der Stadtmusik Kitzbühel. Andreas Feller trat 1955 in die

Stadtmusik ein und wechselte bald vom Waldhorn auf das erste Flügelhorn, mit dem er viele große und gelungene Soli spielte. Er war fast ein Vierteljahrhundert als Obmann und Vizekapellmeister tätig. Sein musikali-

ches Wirken geht aber weit über die Stadtmusik hinaus, an dieser Stelle ist nur eine kurze Aufzählung möglich:

- Lehrer und Leiter an der städtischen Musikschule bzw. Landesmusikschule
- lustige Kitzbühler
- Gründung und Leitung der Prämusik, Mitterhögl Hausmusik, Almfahrtsmusik und Weisenbläser, Chorleiter des Kirchenchores (bereits seit 50 Jahren!)

Damit nicht genug, schuf er bis zum heutigen Tag über 500 Kompositionen, die z.B. aus der Volksmusik nicht wegzudenken sind. Seine Leistungen sind von Stadt Kitzbühel und Land Tirol durch Ehrenring und Verdienstmedaille gewürdigt worden, die Stadtmusik hat ihn zum Ehrenobmann ernannt. Unser Jubilar Andreas Feller ist musikalische Stütze des Klangkörpers und ein großes Vorbild in Sachen Kameradschaft, wir wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit und viel Freude in seinem musikalischen Wirken. ■

Michael Schwanninger

Oswald Mayr feiert zweifaches Jubiläum

Söll – Im heurigen Jahr kann Kapellmeister Oswald Mayr gleich zwei Jubiläen feiern: Zum einen blickt er auf eine 50-jährige Mitgliedschaft bei der Musikkapelle Söll zurück, zum anderen darf er sich landesweit zu den wenigen Persönlichkeiten zählen, die auf eine 40-jährige Tätigkeit als Kapellmeister verweisen können. In Anbetracht dieser außergewöhnlichen Jubiläen stand das Frühjahrskonzert der BMK Söll ganz im Zeichen ihres verdienten Kapellmeisters und Stabführers. Oswald Mayr prägen zwei besondere Vorlieben: die Musik im Allgemeinen und die Musik im Besonderen. So ist er schon als Fünfjähriger der Musikkapelle hinterhergelaufen, weil ihn das dermaßen fasziniert hat. Mit ca. acht Jahren gründete er sogar seine eigene Musikkapelle mit Freunden und Nachbarskindern. Diese Begeisterung ist dem Vollblutmusikanten nie abhanden gekommen, sondern über viele Stationen gereift und im Beruf wie im Ehrenamt vertieft worden. Dass Kpm. Oswald Mayr vier Jahrzehnte die Kapellmeisterwürde mit so viel Einsatz und Gewissenhaftigkeit unter Beweis stellen konnte, ist wohl zu verdanken, dass er



seine Vorliebe für Musik zum Beruf und zur Berufung gemacht hat. Von 1970 bis 1973 war er Mitglied der Militärmusik, danach folgte ein Posaunenstudium in Innsbruck und München, 1974 die 1. Posaunenstelle bei den Münchner Symphonikern und eine Anstellung als Musikschulleiter in Zell am Ziller. 1991 wurde unter seiner Leitung die Musikschule Sölllandl gegründet, bei welcher er bis zu seiner Pensionierung 2014 Leiter sowie Musiklehrer für Flügelhorn, Trompete, Tenorhorn, Posaune und Tuba war. Obwohl



ihm arrivierte Orchester im In- und Ausland Angebote machten, schlug Oswald Mayrs Herz immer fürs Sölllandl. Ein Glücksfall für das musikalische Leben von Söll: Der Kapellmeister war im Ort ansässig, maßgeblich an guter Ausbildung der Musikant/innen beteiligt und „rund um die Uhr“ für viele Einsätze verfügbar. Das musische wie kommunikative Engagement des Kapellmeisters wurde mehrfach gewürdigt und vom Land Tirol mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. ■

Bernhard Zott

MK Scharnitz und Schützenkompanie harmonisieren

Fließ, Scharnitz – Am 25. April 2015 fand im Gemeindesaal Scharnitz das alljährliche Frühjahrskonzert der örtlichen Musikkapelle statt. Die Musikkapelle Scharnitz steht seit zwei Jahren unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Thomas-Josef File aus Fließ. Anlässlich 100 Jahre 1. Weltkrieg und um deutlich zu machen, wie wichtig die Schützen für Tirol sind, schuf er für seine Freunde der Scharnitzer Schützenkompanie heuer den Marsch „Scharnitzer Schützengruß“. Der Marsch wurde beim Früh-

jahrskonzert unter Beisein der Porta-Claudia Schützenkompanie Scharnitz, an deren Spitze Hauptmann Roland Holzmann, uraufgeführt und mit tosendem Applaus des Publikums bekräftigt. Thomas-Josef File ist mit diesem Marsch gelungen, die Freundschaft und Verbundenheit der dörflichen Vereine zum Ausdruck zu bringen und das Frühjahrskonzert 2015 in Scharnitz war unter seiner Leitung ein großer Erfolg und musikalischer Genuss für Jung und Alt.



Foto: MK Scharnitz

Kapellmeister Thomas-Josef File und Obfrau Magdalena Mattle überreichen die Partitur des neuen Marsches „Scharnitzer Schützengruß“ an Hauptmann Roland Holzmann.

B.W.

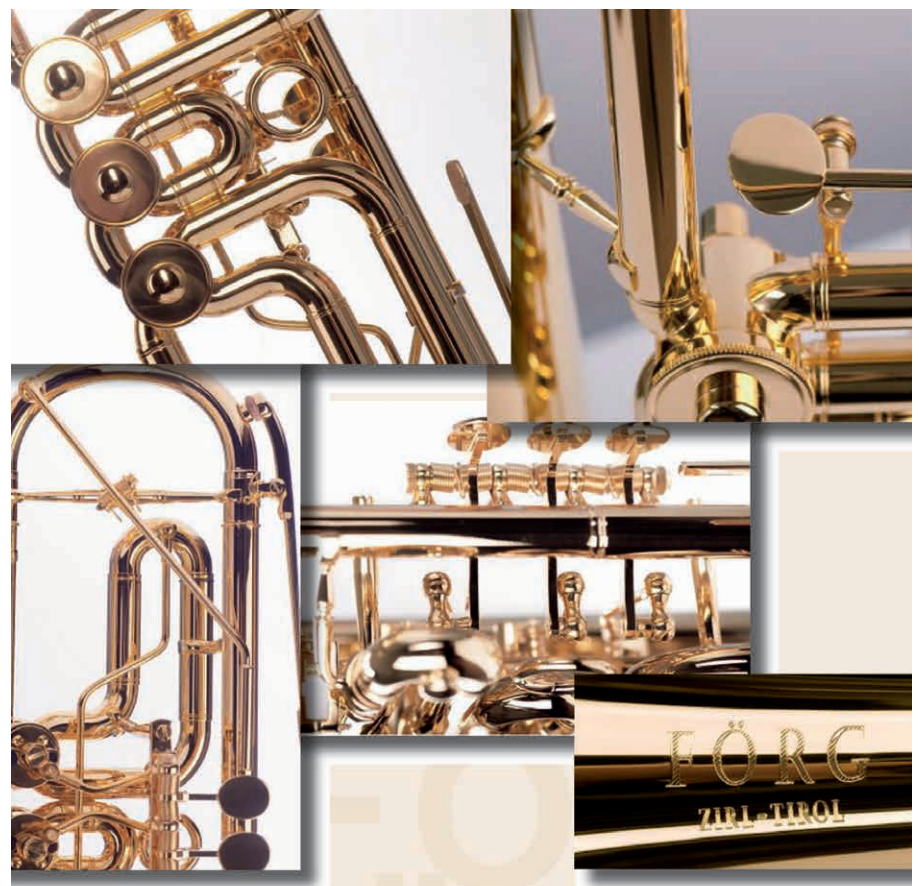
Musik verbindet: Ostermatinee des Musikvereins Zirl

Zirl – Wie bekannt, organisiert der Tiroler Blasmusikverband eine landesweite Benefizaktion zugunsten des Bischof-Stecher-Gedächtnisvereins bzw. des Bischof-Stecher-Archehauses. Der Musikverein Zirl beschloss, sich an dieser Aktion zu beteiligen und stellte seine heurige Ostermatinee unter das Motto „Musik verbindet“. Gleichzeitig bedeutete diese zum wiederholten Male stattfindende Matinee am Ostermontag den Start in den musikalischen Frühling. Zwei große Ensembleformationen standen dabei heuer im Mittelpunkt: Das Blechbläserensemble „Zirl Brass“ präsentierte sich mit einer musikalischen Zeitreise von der Renaissance bis zur Unterhaltungsmusik des zwanzigsten Jahrhunderts. Der Klarinettenchor des Musikvereins brachte klassische Bläsermusik von Josef Haydn zu Gehör. Das Publikum konnte dabei die komplette Bandbreite der Klarinettenfamilie bis hin zur Kontrabassklarinette kennen lernen. Weitere Darbietungen durch ein Klarinettenquartett und ein Hornensemble des Musikvereins rundeten den Vormittag ab. Das zahlreich erschienene Publikum würdigte das kurzweilige Programm und den Einsatz der Musikant/innen für den guten Zweck mit viel Applaus und einem schönen Beitrag zur Spendenaktion.

Ingrid Kramser



Das Hornensemble des Musikvereins Zirl.



F Ö R G
Blechblasinstrumente

Fragensteinweg 1
A-6170 Zirl

www.musik-foerg.zirl.at

Flötenseminar im Musikbezirk Wipptal-Stubai

Matrei a. Br. – Im März organisierte der Musikbezirk Wipptal-Stubai ein Seminar für Flötist/innen und Kapellmeister/innen. Als Referent konnte der anerkannte Flötist Michael Cede gewonnen werden. Cede lehrt am Tiroler Landeskonservatorium, ist Kapellmeister der MK

Natters, Orchestermusiker und Architekt. Die zahlreichen Teilnehmer/innen waren begeistert und konnten viele Anregungen und wertvolle Tipps zum Üben und Vortragen mit nach Hause bzw. mit in ihre Musikkapellen nehmen. ■

Michaela Mair



Foto: Höfmann

Weisenbläser- und Tanzmusikseminar im Stubaital



Foto: Bruno Kröll

Mieders – Bereits zum achten Mal organisierte der Tiroler Volksmusikverein, allen voran Landesobmann Peter Margreiter und seine Frau Sonja, in Zusammenarbeit mit

dem Musikbezirk Wipptal-Stubai und der Gemeinde Mieders, das mittlerweile schon international gewordene Weisenbläser- und Tanzmusikseminar. Über 70 Musikanten und

Musikantinnen aus allen Teilen Österreichs, Südtirols, Bayerns und der Schweiz nahmen teil. Garanten für die Qualität dieser perfekt organisierten Veranstaltung sind die hochkarätigen Referenten. Heuer gaben Stefan Neussl, Peter Kostner, Robert Schwärzer, Peter Hausberger, Roland Wildauer und viele mehr ihr Wissen an die Teilnehmer weiter.

Roland Wildauer eröffnete das Seminar mit einem interessanten Vortrag über die Posaune, denn die war heuer Schwerpunkt. Nach zwei Tagen intensiver Probenarbeit erklang rund um den beschaulichen Kalvarienberg „A Weis´ fürs Dorf“. Anschließend wurde zum Volksmusikabend mit den Tiroler Tanzmusikanten geladen. ■

Michaela Mair

Goldene Verdienstmedaille für „pepigen“ Pepi

Silz – Im Rahmen eines gelungenen Frühjahrskonzertes der MK Silz Ende März wurde Josef „Pepi“ Sonnweber vom Blasmusikverband Tirol mit der Goldenen Verdienstmedaille für seine 60-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Sonnweber spielte in den Reihen der MK Silz nicht nur verschiedene Stimmen und Instrumente (Klarinette, Schlagzeug, Horn), sondern

engagierte sich auch im Ausschuss in unterschiedlichen Funktionen (Chronist, Schriftführer, Zeugwart). Bis heute beeindruckt „Pepi“ durch seinen Pep und sein vorbildliches Verhalten. Auch vor unbeliebten Aufgaben macht er nicht Halt. Die Musikkapelle Silz gratuliert Josef Sonnweber zu dieser Auszeichnung. ■

Maximilian Gritsch



Foto: MKSilz-29: Dominik Pfeifer / Photofactory



Foto: privat

v.l.n.r. BGM Ing. Hofmann Georg, BO Mayr Adolf, BezKpm Glanzer Hans-Peter, und BezKpm-Stellv. Schönegger Christian.

Das Suchen nach einem Bezirkskapellmeister hat ein Ende

Pustertal-Oberland – Nachdem in den eigenen Reihen im Musikbezirk Pustertal-Oberland niemand bereit war, das Amt des Bezirkskapellmeisters für die gesamte Periode zu übernehmen, konnte nach wochenlanger Suche diese wichtige Position nun doch besetzt werden. Hans-Peter Glanzer, Kapellmei-

ster der Franz von Defregger Musikkapelle Dölsach im Musikbezirk Lienzer Talboden, erklärte sich bereit, das Amt zu übernehmen. Wir wünschen ihm viel Schaffenskraft und Erfolg bei seiner Arbeit in unserem Musikbezirk. ■

Ernst Klammer

Traditionelles Handwerk

Sicherheit mit Qualität, Originalität und Stil

Die besten Partner für Ihre **Tiroler Tracht**
finden Sie unter www.blasmusikverband-tirol.at



tiroler handwerk

mode und
bekleidung

Frisch. Aus der Natur.



Zillertal Bier. Quellfrisch!
www.zillertal-bier.at



Mit viel Liebe zur Musik: Süd-Osttiroler Bezirksblasorchester 40+

Am Stephanstag 2014 hat das Süd-Osttiroler Bezirksblasorchester 40+ seine erfolgreiche Premiere gefeiert. Unter der Leitung von Fridl Pescoller (Abtei) und Martin Gratz (Kals) haben die 75 Musikantinnen und Musikanten aus den Pustertaler und Osttiroler Musikkapellen dem Publikum im vollbesetzten Gustav-Mahler-Saal mit großer Spielfreude ein unterhaltsames musikalisches Festtagsmenü serviert. Eine Woche später, am 3. Jänner 2015, konnte der Konzerterfolg im Tauerncenter in Matrei in Osttirol wiederholt werden.

Toblach, Matrei – Die 34 Osttiroler Musikkapellen sind in den Musikbezirken „Lienzer Talboden“ (15), „Iseltal“ (9) und „Pustertal Oberland“ (10) organisiert. Der Bezirk Bruneck des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) zählt 54 Kapellen. Seit 1981 pflegt der Bezirk Bruneck enge Freundschaft mit den drei Osttiroler Nachbarbezirken. Aus dieser bezirks- und grenzüberschreitenden Verbindung wurde nun ein bisher einzigartiges Projekt geboren: das Süd-Osttiroler Bezirksblasorchester 40+. 75 Musikantinnen und Musikanten im Alter ab 40 Jahren bildeten dieses Blasorchester. In sechs ganztägigen Proben wurde ein an-

spruchsvolles Programm erarbeitet, das einen Bogen spannte über die gehobene Unterhaltungsmusik, von Operette und Oper („Pique Dame“ von Franz von Suppé und „Die verkaufte Braut“ von Bedrich Smetana) und dem Musical „Les Miserables“ über Straußsche Melodien („Tritsch-Tratsch-Polka“) bis hin zu Marsch- und Polka-Rhythmen. Erich Pitterl, der bekannte Moderator von Radio Osttirol und selbst Kapellmeister, führte mit gezielten Informationen und kurzweiligen Interviews gekonnt durch den Abend.

„Die Liebe zur Musik und die Freude am Musizieren ist die Motivation des Orchesters“, hob Fridl Pescoller hervor. „Die Musik fragt nicht nach geografischen Grenzen, sie betont das Miteinander, die Leidenschaft, gemeinsam zu musizieren!“ so Martin Gratz.

Als Initiator dieser Idee freut sich Johann Hilber, Obmann des VSM-Bezirks Bruneck, dass er seine Osttiroler Obmannkollegen Adolf Mayr (Pustertaler Oberland), Andreas Berger (Iseltal) und Stefan Klocker (Lienzer Talboden) sehr schnell für diesen „musikalischen Meilenstein in der jahrzehntelangen Süd-Osttiroler Freundschaft“ gewinnen konnte.



Im Tauerncenter in Matrei in Osttirol hat das Süd-Osttiroler Bezirksblasorchester 40+ das Konzert wiederholt. Foto: Niederegger

„Gipfel-Sieg“ zum 50-sten Geburtstag

Ein besonderes Erlebnis für das Orchester und das Publikum war die Uraufführung des Konzertmarsches „Gipfel-Sieg“ von Sepp Leitingner. Dieser Marsch ist Marianne Hengl zum 50-sten Geburtstag gewidmet. Von Geburt an aufgrund einer Gelenkversteifung an allen vier Gliedmaßen körperbehindert, sitzt sie im Rollstuhl und setzt sich österreichweit für Menschen im Rollstuhl ein. Als Obfrau des Vereins „RollOn Austria – Wir sind behindert“ hat sie vor zwei Jahren mit der ORF-Journalistin Barbara Stöckl unter dem Motto „Gipfel-Sieg“ eine Gesprächs-Serie für das Fernsehen initiiert. ■

Stephan Niederegger

In Memoriam Otto Ascher †



Mit großer Traurigkeit geben wir bekannt, dass unser Ehrenmitglied Otto Ascher im 73. Lebensjahr nach schwerer Krankheit von uns gegangen ist.

Otto Ascher ist 1960 mit 18 Jahren als Flügelhornist der BMK Münster beigetreten und diesem Register bis zur Beendigung seiner aktiven Musikerlaufbahn treu geblieben. 2010 durfte er die goldene Verdienstmedaille für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft bei der BMK Münster entgegen nehmen. 2012 bekam unser „Schindler Otto“ die höchste Auszeichnung, die einem Vereinsmitglied verliehen werden kann: Er wurde Ehrenmitglied der BMK Münster. Bekräftigt wurde diese Ernennung durch seine Tätigkeiten als Funktionär.

Seine Vorbildwirkung im Verein für Jung und Alt, als fleißigster Musikant über Jahrzehnte hindurch, hat alle seine Kapellmeister und Obleute sehr beeindruckt. Als Musikkamerad war Otto ebenfalls hervorzuheben. Das „Schnapsltrinken und Speckessen“ nach Proben oder Ausrückungen mit Flügelhornweisen bei ihm zu Hause war sehr beliebt. 2012 musste Otto aus gesundheitlichen Gründen seine Musikerlaufbahn beenden.

Lieber Otto, wir vermissen dich. Danke für die schönen Momente, die wir mit dir gemeinsam erleben durften, sie werden uns in guter Erinnerung bleiben!

Deine Bundesmusikkapelle Münster
Valentina Mair



LV-Termine im Überblick:

13. Juni 2015

Bezirksstabführerbesprechung, 10 Uhr
Gymnasium Ursulinen Innsbruck

13.-17. Juli 2015

Tiroler Bläserwoche am Grillhof

17.-31. Juli 2015:

Arbeitsphase des Landesjugendblasorchesters

29. Juli 2015

Konzert des Landesjugendblasorchesters in Serfaus

31. Juli 2015

Promenadenkonzert des Landesjugendblasorchesters in Innsbruck

31. Juli 2015

letzter Abgabetermin für den Tiroler Blasmusikpreis 2015

12. September 2015

Bezirksobleute-Tagung in Strass i.Z.

11. Oktober 2015

Ehrungstag des Blasmusikverbandes im Landhaus

17.-18. Oktober 2015

Con brio-Dirigentenwettbewerb in Innsbruck

18. Oktober 2015

Landeskonzertwertungsspiel, Blasmusikgala im Congress Innsbruck

24.-25. Oktober 2015

7. Jugendblasorchester-Bundeswettbewerb in Linz

26. Oktober 2015

Tiroler Blasmusikpreis, Landhaus

07. November 2015

Kapellmeister- und Jugendreferenten-Tag in der Blaike Völs

21. November 2015

Sitzung des erweiterten LV-Vorstandes am Grillhof

28. November 2015

1. Modul: Kapellmeisterfortbildung des BVT

13. März 2016

69. Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol in Schwaz



Brassband Tirol

Die Brassband Tirol ist ein Zweijahresprojekt des Tiroler Blasmusikverbandes und führt im Jahr 2015 eine Frühjahrs- und Herbstkonzertphase durch. Die Besetzung der Brassband Tirol entspricht der einer britischen Brassband und ist somit limitiert. Der Großteil der Musikerinnen und Musiker aus dem Gründungsjahr wird seine Positionen auch im zweiten Jahr beibehalten. Aus unserem Blasmusikverband konnten per Probespiel wieder zwei neue Mitglieder aufgenommen werden: Lukas Seeber aus Lans (Percussion) und Daniel Ostheimer aus Musau (Cornet). Herzlich willkommen bei unserer BRASS BAND TIROL. Die Saison hat bereits mit einem Konzert am Schindlhof in Fritzens am 18. Mai begonnen.

Die weiteren Konzerttermine für 2015 sind:

- 5. Juni: ÖBV Kongress SZentrum Schwaz
- 6. Juni: Haus der Gemeinde in Kematen, Benefiz für die „Arche Tirol“
- 18. Oktober: Congress Innsbruck
- 24. Oktober: Tux Center Zillertal
- 25. Oktober: Matrei am Brenner
- 26. Oktober: Großes Open Air am Landhausplatz Innsbruck
- 31. Oktober: Konzertreise Stuttgart

Weitere Informationen zu Proben- und Konzertterminen unter www.brassband-tirol.at
mail@brassband-tirol.eu

Neue Noten:

Operation Greenup Musik für den Frieden

Zum Gedenken an die Ereignisse der letzten Monate des Zweiten Weltkrieges im Raum Innsbruck hat die Peter-Anich-Musikkapelle Oberperfluss den jungen, heimischen Komponisten Martin Anton Schmid beauftragt, ein neues Blasmusikwerk, diese Thematik betreffend, zu schaffen.

Zur Uraufführung kam es am 18. April 2015 im Rahmen des Frühjahrskonzertes der Musikkapelle Oberperfluss unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Erwin Probst. Die neue Komposition wurde vom Publikum äußerst wohlwollend und mit sehr großem Beifall angenommen.

„Operation Greenup“ erzählt in programm-musikalischer Manier die Abläufe der gleichnamigen Geheimdienstoperation im Mai 1945, aus deren Folge die Stadt Innsbruck von weiteren Bombardierungen verschont und kampfflos den US-Truppen übergeben wurde. An dieser Aktion waren neben dem amerikanischen Agenten Fred Mayer der niederländische Funker Hans Wyberg sowie der Operperfer Franz Weber mit einigen weiteren Personen aus Oberperfluss beteiligt.

Zu Beginn sind das Brummen des Motors des sich nähernden Flugzeuges, der Absprung und die Landung auf dem Sulztaler Ferner sowie die gefährliche Wanderung der drei Spione nach Oberperfluss zu hören. Von leisen, ruhig düsteren Klängen, versetzten synkopischen Figuren und binäre und ternäre Rhythmen des Schlagzeuges steigert sich die Musik bis ins Fortissimo - Dramatik pur!

Plötzlich Ruhe – Innehalten! Ein kurzes elegisches Motiv der Solotrompete und der weiteren Verarbeitung und Umspielung in den Holzbläsern stellt das Wiedersehen von Franz Weber mit seiner Verlobten in einem ausdrucksvollen Cantabile dar. Nun beginnt die gefährliche Spionage – die Morsezeichen der kleinen Trommel sind von Unheil versprechende Melodiefetzen des Trompetenregisters sowie düsteren Sekundintervallen in den Blechbläsern unterlegt. Die Gefangenname und Folterung von Fred Mayer durch die GESTAPO wird kompositorisch mit fugatiartigen Einsätzen aller Register und einer dramatischen, dynamischen Steigerung dargestellt. Den Höhepunkt erfährt die Komposition in einem langen, wohlklingenden C-Dur-Akkord im Fortissimo, der wohl für die Befreiung und das Ende des Zweiten Weltkrieges steht.

Der letzte Teil beschreibt den Traum der Menschheit, ein friedliches Zusammenleben im Einklang. Theatralisch und folgerichtig beschließt Schmid diese Komposition auch musikalisch mit einem Einklang – einem Unisono in C.

„Operation Greenup“ ist beim Verlag "nota.bailey edition" - <http://nota.bailey.at/> - erhältlich.

Rudi Pascher



„Das Blasmusikwerk Operation Greenup ist allen Gefallenen und Vermissten, den Widerstandskämpfern und zivilen Opfern in unserem Heimatland Tirol gewidmet“

Gerhard Schmid, Obmann der
Peter-Anich-Musikkapelle Oberperfluss

RUNDEL REPERTOIRE TIPP

www.rundel.at

• Konzertmusik

CANTERVILLE GHOST · Symphonic Rock Overture · Markus Götz
MOUNTAIN WIND · Bergwind · Martin Scharnagl
KLANG DER ALPEN · Impressionen/Traditionen/Visionen · Kurt Gäble
CROSSBREED · Crossover über „Segne du Maria“ · Thiemo Kraas
IN ALLER KÜRZE · Thomas Asanger
JUBILÄUMSFANFARE · Golden Jubilee Fanfare · Kees Vlak
GOLDENE KAMERADEN · Konzertmarsch · James Barnes

• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

GABRIELAS SANG · aus dem Film „Wie im Himmel“ · arr. Kurt Gäble
FUNKY AFTERNOON · Markus Götz
MODERN GIRL · Meat Loaf · arr. Heinz Briegel
HELENE FISCHER LIVE · Schlager Medley · arr. Heinz Briegel
Das ist unser Tag – Wunder Dich nicht – Atemlos
HARD ROCK STONES · Power Rock Medley · arr. Markus Götz
Satisfaction – All Right Now – Smoke on the Water

• Traditionelle Blasmusik

AUF DER STELLE · Polka von Stefan Kühndorf
BARFUSS-POLKA · Kurt Gäble
FERIENFAHRT · Marsch von Siegfried Rundel
NEUE WEGE · Polka von Martin Scharnagl
POSAUNENPOLKA · Solo für 3 Posaunen · Peter Schad
SALEMONIA · Marsch von Kurt Gäble
SO KLINGT DER SÜDEN · Polka von Peter Schad
ÜBER ZWEI DÖRFER · Polka von Josef Poncar · arr. Jiri Volf

• Compact Disc (CD)

ROCK STONES · The Washington Winds · Edward Petersen
Canterville Ghost – Modern Girl – The Living Years – Shred Meister –
Purple Rain – Rhythm Impossible – Hard Rock Stones – Music – u.a.

Weitere Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
EMAIL info@rundel.de · INTERNET www.rundel.at

Neue Dozenten und Dozentinnen im Fachbereich Blechblasinstrumente des Tiroler Landeskonservatoriums

Am Tiroler Landeskonservatorium gibt es neue Dozenten im Bereich des mittleren und tiefen Blechs. Diese Referent/innen für Horn und Posaune wollen wir euch kurz vorstellen.

Carla Blackwood – Horn

Solo-Hornistin im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Studium am Sydney Conservatorium of Music, in Graz, an der Musikakademie Basel, in Freiburg sowie an der Zürcher Hochschule der Künste (Solistendiplom)

Craig Hansford – Posaune

Solo-Posaunist im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Abschluss an der Universität Akron Ohio in Musikerziehung und Schulmusik, Studium Konzertfach am Mozarteum Salzburg

Benjamin Appel – Bassposaune

Bass- und Kontrabassposaunist bei den Münchner Philharmonikern

Gaststudium als Jungstudent an der Hochschule für Musik Würzburg. 2004 Abschluss des Studiums mit dem Konzertdiplom.

Marco Treyer – Horn

Marco Treyer stammt aus Pinswang im Außerfern.

Musikgymnasium und Konservatorium in Innsbruck, Studium (Konzertfach) an der Universität Mozarteum Salzburg und der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien

Kapellmeister/in gesucht

Musikkapelle Lermoos

Die Musikkapelle Lermoos sucht ab sofort eine Kapellmeisterin oder einen Kapellmeister. Unsere Kapelle besteht derzeit aus 32 aktiven Musikantinnen und Musikanten sowie vier Marketenderinnen. Wir spielen verschiedenste Stücke aus der Leistungsstufe B (teilweise auch C). Vom Probenstag her sind wir flexibel. Stabführer-Erfahrung wäre wünschenswert.

Nähere Informationen auf unserer Homepage:
www.musikkapelle-lermoos.at

Die Musikkapelle Lermoos freut sich auf Deine Bewerbung.
Kontakt: Obmann Paul Bader
Tel.: 0664/6116251
E-Mail: info@musikkapelle-lermoos.at



Stadtmusik Lienz

Die Stadtmusik Lienz sucht ab September eine Kapellmeisterin oder einen Kapellmeister. Unsere Musikkapelle ist neben der Eisenbahner Stadtkapelle ein wichtiger Kulturträger der Bezirksstadt Lienz. Zurzeit sind ca. 50 aktive Musikantinnen, Musikanten und Marketenderinnen bemüht, neben kirchlichen Anlässen in der Stadt vor allem mit Konzerten in den Urlaubsmonaten die Gäste in der Sonnenstadt Lienz und in den umliegenden Gemeinden zu unterhalten. Wir



nehmen auch an Wertungsspielen in den Kategorien C und D teil. 2002 erhielten wir für unsere Leistungen den Tiroler Blasmusikpreis, auf den wir sehr stolz sind. Wir haben ca. 20 Ausrückungen im Jahr und proben freitags in unserem Vereinslokal nahe der

Stadtpfarrkirche. Wir freuen uns auf Bewerbungen!

Kontakt: Obmann Gerhard Steinlechner
Tel.: 0664 8742970
E-Mail: [gerhard.steinlechner\(at\)gmx.at](mailto:gerhard.steinlechner(at)gmx.at)

**FRISCH GEZAPFT
SCHMECKT'S HALT
AM BESTEN!**



Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser



Musik *für* das Land



Ihr Tiroler Notenhändler

Noten aller in- und ausländischen
Verlage lagernd bzw. lieferbar.

Horch die Vielfalt der Musik

Ihr Profi für CD-Produktionen

- Mobiles Aufnahmestudio
- erfahrene Aufnahmeleiter
- professionelles grafisches Design

- CD-Produktionen ab 300 Stück
- günstiger, als man denkt!



- Blasorchesterliteratur über 1500 Werke ständig lagernd
 - **NEU:** Schauraum in Neu-Rum
- Weitere Informationen 0664 / 4503916

Filiale Innsbruck

Innrain 5 (neben Musikschule)
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-13 Uhr
Tel. und Fax 0512 / 266 408

**Musikalien und Notenhandel
Gerhard Mayr**

Tel. und Fax 0512 / 266 608
e-mail: promusica@mayrmusic.at

www.mayrmusic.at



Die *schönste* Energie im Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG